



Geschäftsbericht 2017



Wieder mal die Welt gerettet.

Und? Was hast du heute gemacht?

Wer etwas machen will, das ihn fordert, findet es im Handwerk.



Handwerkskammer
des Saarlandes

DAS HANDWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT. VON NEBENAN.

Inhalt

- 4 Vorwort
- 6 Handwerk auf einen Blick
- 8 Handwerk im Saarland
 - 9 Vollversammlung, Vorstand, Ehrenamt
 - 12 Interview: Zur Situation des Saar-Handwerks
 - 14 Interessenvertretung
 - 15 Finanzdaten
 - 16 Partner des Handwerks: Frau & Handwerk /
Forum Junger Handwerksunternehmer
- 20 Dem Handwerk eine Stimme geben
 - 21 Präsenz auf allen Ebenen
- 32 Handwerkskonjunktur: Hoch hinaus
 - 33 Allgemeine wirtschaftliche Entwicklung
 - 34 Entwicklung des Handwerks
 - 35 Ausblick auf 2018
- 38 Fachkräftesicherung und Qualifizierung
 - 42 Mit dem Handy auf die Baustelle
 - 44 Aus- und Weiterbildung
 - 48 Imagekampagne
- 50 Beratung und Service für Unternehmen
 - 56 Betriebe ganzheitlich betrachten und beraten
- 62 Vorbild bei der Umweltberatung
 - 68 Hände hoch fürs Handwerk
- 70 Internationale Zusammenarbeit
- 74 HWK 2020: Orga
 - 74 Organisationsplan Handwerkskammer des Saarlandes (HWK)
 - 76 Organisationsplan Saar-Lor-Lux Umweltzentrum GmbH



Auf die geschlechterspezifische Sprach-Differenzierung mit Verwendung weiblich-männlicher Doppelformen wird in diesem Text aus Gründen der Lesbarkeit verzichtet. Wo gewohnheitsmäßig nur die männliche Form zum Einsatz kommt, sind implizit alle Geschlechter gemeint.



HWK-Präsident Bernd Wegner (3. von rechts) und HWK-Hauptgeschäftsführer Dr. Arnd Klein-Zirbes (rechts) mit den HWK-Vorstandsmitgliedern (v.l.n.r.) Bernd Burgard, Michael Christmann, Vizepräsident Peter Becker, Vizepräsident Holger Kopp und Karl-Friedrich Hodapp

Vorwort

Das Jahr 2017 stand im Zeichen zweier Wahlen. Im Saarland wurde der Landtag und auf Bundesebene der Bundestag neu gewählt. Auf beiden Ebenen kam es zur Fortsetzung einer großen Koalition.

Die konjunkturelle Entwicklung blieb aufwärtsgerichtet, und die deutsche Wirtschaft wuchs kräftig. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) stieg preisbereinigt um 2,2 Prozent. Im Saarland legte das BIP um 1,2 Prozent zu. Der Konjunkturmotor im saarländischen Handwerk lief weiter auf Hochtouren. Über das ganze Jahr hinweg war die Stimmung bei den Betriebs-

inhabern ausgesprochen positiv, wozu sicherlich eine positive Auftragslage und eine entsprechende Umsatzentwicklung beigetragen haben.

In diesem Jahr standen Themen wie Digitalisierung, Fachkräftesicherung und Nachhaltigkeit auf der Agenda unserer Handwerkskammer. In Projekten, Veranstaltungen, Gesprächen, Medieneklärungen und bei Pressekonferenzen setzten wir uns für die Anliegen unserer Mitgliedsbetriebe ein. Hierzu zählten Highlights wie der Besuch des seinerzeitigen Bundesfinanzministers Wolfgang Schäuble anlässlich des Jubiläums „60 Jahre Handwerkskammer in der Bundesrepublik“, die Feier zum Jubiläum der Saarländischen Meister- und Technikerschule mit hochrangigen Persönlichkeiten sowie die Auszeichnung unseres YouTube-Kanals „Mach Dein Ding!“ mit dem Marketing Award Saar.

Der vorliegende Geschäftsbericht gibt einen Überblick über die Jahresarbeit und dokumentiert unsere Aktivitäten auf allen politischen Ebenen sowie im Bereich der Unternehmensberatung, der Umweltberatung und der Aus- und

Weiterbildung. Darüber hinaus lassen wir im Rahmen von Interviews und Unternehmensporträts auch in diesem Jahr wieder Unternehmen und Persönlichkeiten des Handwerks zu Wort kommen.

Nur durch das Engagement vieler ehrenamtlich tätiger Handwerker kann eine moderne und effiziente Selbstverwaltung funktionieren. Ihnen, wie auch den vielen dem Handwerk verbundenen Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft, Verwaltung und Gesellschaft, gilt unser besonderer Dank.

Wir danken ebenso allen hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unserer Handwerkskammer – auch und gerade jenen, die sich vielleicht leise, aber dafür umso effizienter für die Belange des saarländischen Handwerks einsetzen.



Bernd Wegner
Präsident



Dr. Arnd Klein-Zirbes
Hauptgeschäftsführer

Handwerk auf einen Blick

Handwerk Saarland und Bund 2017	Saarland		Bund	
Unternehmen	11.998		999.954	
davon:				
Zulassungspflichtige Vollhandwerke (Anlage A)	7.445		574.086	
Anlage A – einfache Tätigkeiten	0		318	
Zulassungsfreie Handwerke (Anlage B1)	2.453		244.273	
Handwerksähnliche Gewerbe (Anlage B2)	2.100		181.277	
Veränderungen gegenüber dem Vorjahr				
Insgesamt	+ 48	+ 0,4 %	+ 686	+ 0,1 %
Zulassungspflichtige Vollhandwerke (Anlage A)	- 9	- 1,4 %	- 5.138	- 0,9 %
Anlage A – einfache Tätigkeiten	0		- 31	- 8,9 %
Zulassungsfreie Handwerke (Anlage B1)	+ 25	+ 1,0 %	+ 5.264	+ 2,2 %
Handwerksähnliche Gewerbe (Anlage B2)	+ 32	+ 1,5 %	+ 591	+ 0,3 %
Umsatz (Mrd. Euro)*	5,9		581,0	
Veränderungen gegenüber dem Vorjahr	+ 2,2 %		+ 3,4 %	
Beschäftigte*	67.000		5.491.000	
Veränderungen gegenüber dem Vorjahr	- 0,1 %		+ 0,5 %	
Lehrlinge				
Ausbildungsverhältnisse	4.853		365.182	
Veränderungen gegenüber dem Vorjahr	- 140	- 2,80 %	+ 2.340	+ 0,6 %
Neueinstellungen	1.870		139.880	
Veränderungen gegenüber dem Vorjahr	- 18	- 0,95 %	+ 2.152	+ 1,6 %

* vorläufig

Aus der Tätigkeit der Handwerkskammer 2017

Berufliche Bildungsmaßnahmen, Teilnehmer

Überbetriebliche Lehrlingsunterweisung 10.701

Gewerbeförderungs- und Technologiezentrale 3.424

Berufliche Bildungsstätten, Innungen, Verbände 7.053

Berufliche Bildungsstätten außerhalb des Saarlandes 224

Berufliche Weiter-/Fortbildung 2.006

Meistervorbereitung 857

Unternehmensführung, Technik, Gestaltung,
Denkmalpflege, Umweltschutz, EDV 1.004

Fortbildung 68

Technikerausbildung 77

Zwischen-, Gesellen- und Abschlussprüfungen, Teilnehmer 3.143

Zwischenprüfungen 643

Gesellenprüfungen Teil 1 789

Gesellen- und Abschlussprüfungen 1.711

Weiter-/Fortbildungsprüfungen, Teilnehmer 320

Meisterprüfungen 178

Technikerprüfungen 35

Fortbildungsprüfungen 107

Beratungen 12.761

Unternehmensberatungen 7.085

Betriebswirtschaft, Technik/Denkmalpflege 4.999

Recht 1.765

Umwelt 321

Aus- und Weiterbildungsberatung 5.676

Ausbildung 2.300

Weiterbildung 3.376

Öffentlichkeitsarbeit

Presseerklärungen 60



HWK-Präsidium (v.l.n.r.): Holger Kopp, Vizepräsident Arbeitgeber; Bernd Wegner, Präsident; Peter Becker, Vizepräsident Arbeitnehmer

Ehrenamt – starkes Fundament des Handwerks

Die ehrenamtliche Tätigkeit von rund 2.500 Handwerkerinnen und Handwerkern in den Gremien unserer HWK, Innungen und Verbänden ist eine wesentliche Grundlage der handwerklichen Selbstverwaltung im Saarland. Sie ist ein Fundament der Handwerksorganisation und bestimmt die Richtlinien der Handwerkspolitik. Die Selbstverwaltung steht und fällt mit einem klaren Bekenntnis und dem Willen, die Initiative für die Handwerksgemeinschaft zu ergreifen. Die Ehrenamtsträger des Hand-

werks sitzen in Prüfungsausschüssen, sind Mitglied der Vollversammlung der HWK oder des Vorstandes, einer Innung oder Verbandes und gestalten zudem mit ihrem fachlichen Wissen die Zukunft ihrer Berufe und Branchen. „Allein der Blick auf die Meisterausbildung zeigt die hohe Bedeutung des Ehrenamts“, unterstreicht HWK-Präsident Bernd Wegner. In den Meisterprüfungsausschüssen bringen sich rund 400 Persönlichkeiten des saarländischen Handwerks ehrenamtlich ein.

Vorstand

Arbeitgeberseite

Bernd Wegner (Mdl), Präsident
Schuhmachermeister

Holger Kopp, Vizepräsident
Steinmetz- und Steinbildhauer-
meister

Bernd Burgard
Diplom-Ingenieur (TH)

Karl-Friedrich Hodapp
Tischlermeister

Arbeitnehmerseite

Peter Becker, Vizepräsident
Elektrotechnikermeister

Michael Christmann
Kaufmännischer Angestellter

Vollversammlung

Arbeitgeberseite

Gewerbegruppen Handwerk – Anlage A und B1

Bau- und Ausbaugewerbe

Günter Heitz
Diplom-Ingenieur (FH)

Peter Braeuning
Dachdeckermeister

Bernd Burgard
Diplom-Ingenieur (TH)

Gerd Huckert
Maler- und Lackierermeister

Harald Becken
Bezirksschornsteinfeger

Holger Kopp
Steinmetz- und
Steinbildhauermeister

Elektro- und Metallgewerbe

Herbert Seiwert
Kraftfahrzeugtechnikermeister

Martin Bitsch
Kraftfahrzeugtechnikermeister

Winfried Burger
Installateur- und
Heizungsbauermeister

Michael Thönnies
Diplom-Ingenieur (FH)

Günter Bartruff
Elektrotechnikermeister

Axel Klippel
Elektrotechnikermeister

Roland Ihl
Informationstechnikermeister

Martin Jakob
Metallbauermeister

Holzgewerbe

Karl-Friedrich Hodapp
Tischlermeister

Peter Dincher
Tischlermeister

Bekleidungs-, Textil- und Ledergewerbe

Stefan Linke
Raumausstattermeister

Nahrungsmittelgewerbe

Roland Schaefer
Bäckermeister

Hans-Jörg Kleinbauer
Bäckermeister

Volker Weider
Fleischermeister

Gewerbe für Gesundheits- und Körperpflege sowie der chemischen und Reinigungsgewerbe

Mike Ulrich
Friseurmeister

Mike Ganster
Friseurmeister

Jörg Haßdenteufel
Zahntechnikermeister

Bernd Wegner (Mdl)
Schuhmachermeister

Glas-, Papier-, keramische und sonstige Gewerbe

Erik Weber
Glasermeister

Handwerksähnliches Gewerbe – Anlage B2

Raphael Haas
Tischlermeister/Einbau von
genormten Baufertigteilen

Rolf Bickelmann
Parkettlegermeister/
Tischlermeister/Bodenleger

Bernd Naumann
Bestatter

Arbeitnehmerseite Anlage A und B1

Bau- und Ausbaugewerbe

Martin Baron
Fliesen-, Platten- und Mosaikleger

Bernhard Moll
Fliesen-, Platten- und Mosaikleger

Marc Steilen
Schornsteinfegermeister

Ralph Schultheis
Maler und Lackierer

Elektro- und Metallgewerbe

Jürgen Bauer
Kraftfahrzeugtechnikermeister

Behcet Tatar
Schweißer

Peter Becker
Elektrotechnikermeister

Michael Christmann
Kaufmännischer Angestellter

Holzgewerbe

Herbert Becker
Tischler

Zusammengefasste Gruppen der Bekleidungs-, Textil- und Lederge- werbe/Nahrungsmittelgewerbe/ Gewerbe für Gesundheits- und Körperpflege sowie der chemischen und Reinigungsgewerbe/Glas-, Papier-, keramischen und sonstigen Gewerbe

Lothar Krahfors
Bäckermeister

Ute Langenbahn
Hauswirtschaftsmeisterin

Oliver Mayer
Augenoptikermeister

Thomas Steimer
Orgelbauer

B Handwerksähnliches Gewerbe – Anlage B2

Hans-Peter Julien
Tischlermeister/Bestatter

Zugewählt:

Carmen Lehnert-Schmeer
Vorsitzende von „Frau & Handwerk“

Helmut Zimmer
Vorsitzender des „Forums Junger
Handwerksunternehmer“

Thorsten Schmidt
Deutscher Gewerkschaftsbund

Handwerk im Saarland

Um das Gesamtinteresse des saarländischen Handwerks wirkungsvoll gegenüber Politik, Wirtschaft, Wissenschaft, Medien und Gesellschaft vertreten zu können, ist ein gutes Miteinander von Ehren- und Hauptamt unerlässlich. Dass dieses partnerschaftliche Verhältnis in der Handwerkskammer des Saarlandes gelebt wird, spiegelt sich in zahlreichen Veranstaltungen und Gremiensitzungen wider. So auch, wenn die Vollversammlung, das „Parlament des Handwerks“, zweimal jährlich zusammentritt.

Vollversammlung, Vorstand, Ehrenamt

Die Vollversammlung tagte 2017 zweimal. In der **Frühjahrsvollversammlung im Juni** referierte Professor Dr. Frank Mücklich, Inhaber des Lehrstuhls für Funktionswerkstoffe an der Universität des Saarlandes, zum Thema „Über Materialwissenschaft und handwerkliche Präzision“. Er zeigte, dass sowohl der Luft- und Raumfahrtkonzern Airbus (früher EADS) als auch die NASA auf das Können deutscher Handwerker zurückgreifen. Die Verbindung von Wissenschaft und Handwerk werde in der Gesellschaft oftmals unterschätzt, so Professor Mücklich. Dabei belegt der Technologietransfer in unserer Handwerkskammer seit vielen Jahren, wie sehr beide Seiten voneinander profitieren können.

Die Vollversammlung beschloss neben der Einführung zahlreicher Überbetrieblicher Lehrlingsunterweisungen (ÜLU) die Implementierung einer Compliance-Struktur sowie die Anpassung des Ehrenstatuts und machte den Weg frei für Silberne Meisterbriefe, die in Zukunft an Handwerksmeister verliehen werden sollen, deren Meisterprüfung mindestens 25 Jahre zurückliegt.

Die **Herbstvollversammlung** beschloss den „Masterplan Handwerk 2020“ (siehe Seite 23), eine Änderung des Gebührenverzeichnisses,

den Haushalts- und Stellenplan sowie eine Änderung der Beitragsordnung. Sie verabschiedete zudem zwei neue überbetriebliche Unterweisungspläne.

Der **Vorstand** tagte im Berichtsjahr viermal. Im März traf er sich im Ausbildungszentrum der Landesinnung Saarland Sanitär-, Heizungs- und Klempnertechnik (SHK) und tauschte sich mit dem SHK-Vorstand zu Themen wie Fachkräftesicherung im Saarland aus. Wie in allen Vorstandssitzungen beschäftigte er sich auch im April mit der Neuausrichtung der HWK-Bildungsstätten, dem sogenannten „Zukunftsprojekt“. Darüber hinaus standen die Jahresrechnung sowie diverse überbetriebliche Ausbildungspläne auf der Tagesordnung. Im August tagte der Vorstand im Ausbildungszentrum des Saarländischen Kfz-Verbandes. Im Gespräch mit dem Vorstand des Kfz-Verbandes ging es unter anderem um neue Techniken im Bereich der E-Mobilität, die Diesel-Diskussion sowie die allgemeine Situation des Kfz-Handwerks im Saarland.

In der vierten Sitzung, im November, beriet der Vorstand über den Haushalt, die Gebührenordnung sowie die Beitragsordnung und beschäftigte sich mit dem Standort des Zukunftsprojektes vor dem Hintergrund städtebaulicher Rahmenbedingungen in Alt-Saarbrücken.

Interview

Zur Situation des Saar-Handwerks



(v.l.n.r.) AGVH-Präsident Harald Becken und HWK-Präsident Bernd Wegner im Gespräch mit Redakteur Udo Rau

HWK-Präsident Bernd Wegner und Harald Becken, Präsident des Arbeitgeberverbands des Saarländischen Handwerks (AGVH), gaben in der „Meisterlich-Ausgabe“ der „Saarbrücker Zeitung“ im September ein Interview zur wirtschaftlichen Lage, zur Fachkräfteausbildung und zu den Zukunftsaussichten des Saar-Handwerks. Lesen Sie hier das Gespräch in Auszügen.

Herr Präsident Wegner, wie ist die Situation im saarländischen Handwerk?

Wegner: Damit das Handwerk auch zukünftig florieren und seinen Beitrag zum wirtschaftli-

chen Wachstum im Saarland leisten kann, müssen die Rahmenbedingungen stimmen. Es freut uns, dass die große Koalition in Saarbrücken die Bedeutung des Handwerks für die Innovation und den Strukturwandel im Saarland würdigt. Neben der sehr wichtigen finanziellen Unterstützung der Saarländischen Meister- und Technikerschule (SMTS) durch das Land ist die Entscheidung für die Einführung eines Meisterbonus ein wichtiges Zeichen dafür, dass die Politik es ernst meint mit der Gleichstellung von beruflicher und akademischer Bildung.

Herr Becken, wie sehen Sie das aus Sicht der Arbeitgeber?

Becken: Ich kann das von Präsident Wegner Gesagte nur unterstreichen. Aus Sicht der Arbeitgeber stellt der Fachkräftemangel im Handwerk ein zunehmendes Problem dar. Viele Handwerksbetriebe suchen händierend qualifizierte Kräfte. Aufgrund der demografischen Entwicklung ist die Anzahl junger Menschen, die in eine Ausbildung streben, aktuell rückläufig. Verschärfend kommt hinzu, dass die Ausbildungsfähigkeit der jungen Schulabgänger zunehmend nicht mehr gegeben ist. Wir sehen dringenden Reformbedarf, sowohl in Unterrichtsinhalten als auch bei der Ausbildung der Lehrkräfte.

Herr Wegner, vor welchen Herausforderungen steht Ihr Wirtschaftsbereich?

Wegner: Um den Fachkräftebedarf zu sichern, müssen wir hier auf zwei Ebenen ansetzen: Zum einen ist die Zahl derjenigen zu steigern, die sich für eine Ausbildung und Tätigkeit im Handwerk interessieren, zum anderen muss die Qualifikation der Bewerber und der handwerkli-

» Die Entscheidung für die Einführung eines Meisterbonus ist ein wichtiges Zeichen dafür, dass die Politik es ernst meint mit der Gleichstellung von beruflicher und akademischer Bildung. «

Bernd Wegner

chen Fachkräfte gesichert werden. Das Werben um Nachwuchskräfte ist von entscheidender Bedeutung. Eine weitere Herausforderung sehe ich beim Stichwort Unternehmensnachfolge. Wir brauchen mehr Führungskräfte, die den Sprung in die Selbstständigkeit wagen. Um die Gründerquote zu steigern, könnte das Land eine Gründerprämie sowohl für Existenzgründer als auch für Unternehmensnachfolger ausloben. Und zu guter Letzt stellt uns natürlich die Digitalisierung vor große Herausforderungen. Sie verändert das Handwerk nachhaltig.

Herr Becken, welche Rolle spielen die Innungen und Verbände für die Weiterentwicklung des saarländischen Handwerks?

Becken: Die Innungen und Verbände spielen eine zunehmend wichtige Rolle bei der Bewältigung der betrieblichen Anforderungen. Beispiel: Die Anforderungen an die Betriebe durch gesetzgeberische Vorgaben, Änderungen im technischen Regelwerk oder auch Auflagen durch berufsgenossenschaftliche Unfallverhütungsvorschriften werden immer umfangreicher und komplizierter und nehmen einen immer größeren Anteil der Arbeitszeit der Betriebsinhaber in Anspruch. Ohne professionelle Hilfestellung, die die Innungen und Verbände den Betrieben in juristischen, technischen und betrieblichen Fragestellungen bieten, ist der betriebliche Alltag immer schwieriger zu meistern.

Herr Wegner, wie stellt sich die Handwerkskammer als Institution für die Zukunft auf?

Wegner: Unsere HWK hat vor zwei Jahren mit der Umsetzung eines tiefgreifenden Strategieprozesses begonnen, der eine Vielzahl von Maßnahmen umfasst. Dazu gehört unter ande-

rem die Neuausrichtung der Bildungsstätten (Zukunftsprojekt). Wir müssen in Bildung investieren. Ein wesentlicher Schwerpunkt unserer Arbeit wird nun sein, unsere Bildungsstätten zu modernisieren und fit für die Zukunft zu machen. Wir müssen die handwerkliche Aus- und Weiterbildung nicht nur attraktiv gestalten, sondern dabei auch technologisch und didaktisch auf dem neuesten Stand sein.

Herr Becken, Stichwort Fachkräftesicherung: Was unternehmen die Arbeitgeber, um junge Menschen für das Handwerk im Saarland zu gewinnen?

Becken: Die Betriebe haben erkannt, dass die Suche nach Berufsnachwuchs kein Selbstläufer ist. Viele Gewerke haben über ihre Bundesfachverbände bereits Konzepte zur Gewinnung

» **Mit professioneller Hilfestellung, wie sie die Innungen und Verbände den Betrieben bieten, ist der betriebliche Alltag leichter zu meistern.** «

Harald Becken (AGVH)

von Fachkräften entwickelt, von der Lehrlingswerbung auf allen vorhandenen Kanälen über Angebote von Betriebspraktika bereits an Schüler der Abschlussklassen bis hin zu individuell vom Betrieb gestaltbaren Werbemitteln. Darüber hinaus unterstützen wir die Aktivitäten der Handwerkskammer auch bei der Ansprache von Studienabbrechern, die über den Weg einer handwerklichen Ausbildung eine erfolgversprechende Berufskarriere starten können.



Das vollständige Interview findet sich auf der HWK-Homepage unter Presse/Interviews.



PerSe – Bildungsprojekt stärkt Selbstverwaltung des Handwerks

» *Wir nehmen junge Menschen ernst
und wollen sie in die Selbstverwaltung
des Handwerks einbinden.* «

**Peter Becker, Vizepräsident der
Arbeitnehmerseite der
Handwerkskammer des Saarlandes**

Menschen für die ehrenamtliche Arbeit im Handwerk zu gewinnen, um die handwerkliche Selbstverwaltung zu stärken, ist eines der Ziele der 2017 ins Leben gerufenen Initiative ‚Perspektive Selbstverwaltung‘, kurz ‚PerSe‘ genannt. Lebendige Organisationen und aktive Mitglieder stärken unternehmerische Ini-

tiativen, bürgerschaftliches Engagement und die Teilhabe von Arbeitnehmern und sind für ein leistungsstarkes Handwerk unverzichtbar. So steht es in der im Juli 2015 von Vertretern aus Handwerk, Gewerkschaft und Politik unterzeichneten gemeinsamen Erklärung zum Branchendialog. Es ist das erklärte Ziel dieser Vereinbarung, Themen der Branche zu identifizieren und konkrete Maßnahmen zu entwickeln, um die Wettbewerbsfähigkeit des deutschen Handwerks zu stärken. Aktuell beteiligen sich bundesweit 30 Handwerkskammern daran, dieses Vorhaben im Rahmen des Projektes ‚PerSe‘ umzusetzen – darunter auch die Handwerkskammer des Saarlandes mit dem Vizepräsidenten der Arbeitnehmerseite, Peter Becker.

Interessenvertretung

Hinsichtlich der politischen Arbeit sind es vor allem gewerkeübergreifende Themen wie Standortpolitik, Fachkräftesicherung, Infrastruktur oder Digitalisierung, bei denen die Handwerkskammer in Abstimmung mit den Verbänden und Innungen das Gesamtinteresse ihres Wirtschaftsbereichs formuliert. Die HWK ist aber nicht die einzige Interessenvertretung des Handwerks. Sie ist eingebunden in ein Netz regionaler und berufsspezifischer Organisationen, wie etwa Innungen und Verbände.

Die Innungen sind die Fachorganisationen des Handwerks. Sie fördern den Zusammenhalt der Betriebe ihres Gewerks und sind für alle fachlichen Fragen zuständig. In einer Innung sind die selbstständigen Handwerker eines Berufes oder einer Berufsgruppe zusammengeschlossen.

Die Mitgliedschaft ist freiwillig.

Die saarländischen Handwerksinnungen sind teilweise in Verbänden organisiert.

Finanzdaten

Der Haushalt der Handwerkskammer für das Jahr 2017, der am 1. Dezember 2016 von der Vollversammlung beschlossen wurde, sieht Einnahmen und Ausgaben in Höhe von 19,86 Mio. Euro vor. Für den Haushalt der Handwerkskammer ist die Kameralistik als Haushaltsstruktur vorgeschrieben.

Einnahmen:

- Mitgliedsbeiträge von ca. 12.000 Handwerksbetrieben (6,13 Mio. Euro)
- Einnahmen aus Dienstleistungen der Kammer sowie der Durchführung von praxis- und theoriebezogenen Lehrgängen in den Bildungszentren (4,05 Mio. Euro)
- Vermietung und Verpachtung aus dem Eigenbestand am Standort Hohenzollernstraße / Roonstraße (0,12 Mio. Euro)
- Einnahmen von Bund und Land für die Durchführung von Berufsorientierungsmaßnahmen in den kammer-eigenen Bildungsstätten (0,41 Mio. Euro)
- Zinseinnahmen und Beteiligungserträge aus dem Vermögensbestand der Kammer (0,01 Mio. Euro)
- Öffentliche Förderung für laufende Maßnahmen der beruflichen Aus-, Fort- und Weiterbildung im Handwerk (1,65 Mio. Euro)
- Öffentliche Förderung für die Unternehmensberatung im Handwerk als kostenfreie Serviceleistung für die Mitgliedsbetriebe (0,26 Mio. Euro)
- Öffentliche Zuschüsse für die Modernisierung und Umstrukturierung der Lehrwerkstätten in den kammereigenen Bildungszentren (4,45 Mio. Euro)
- Entnahme aus Rücklagen zur Finanzierung der verschiedenen Baumaßnahmen sowie der Beschaffung von Maschinen und Geräten für Ausbildungs- und Unterrichtszwecke in den Bildungszentren (1,48 Mio. Euro)
- Entnahme aus der Ausgleichsrücklage zum Haushaltsausgleich (1,31 Mio. Euro)

Ausgaben:

- Personalausgaben für die Beschäftigten der Handwerkskammer des Saarlandes (6,72 Mio. Euro)
- Honorare und Entschädigungen für den Lehrgangs- und Prüfungsbereich der Aus-, Fort- und Weiterbildung im Handwerk (2,52 Mio. Euro)
- Ausgaben für den laufenden Geschäftsbetrieb, wie z. B. die Unterhaltung und Instandsetzung der Kammergebäude sowie Sachausgaben für die Bildungszentren und die Verwaltung (2,95 Mio. Euro)
- Sach- und Materialausgaben für den Lehrgangs- und Prüfungsbereich der Aus-, Fort- und Weiterbildung im Handwerk (0,93 Mio. Euro)
- Baumaßnahmen zur Substanz- und Werterhaltung der kammereigenen Gebäude sowie die Anschaffung von Büroeinrichtungen, Maschinen und Geräten für Ausbildungs- und Unterrichtszwecke (5,93 Mio. Euro)
- Beitragszahlungen an den Deutschen Handwerkskammertag – DHKT (0,17 Mio. Euro)
- Beitrag Imagekampagne an den Deutschen Handwerkskammertag (Sonderhaushalt) und Informationsveranstaltungen – inkl. Tag des Handwerks und sonstige Nachwuchswerbung (0,51 Mio. Euro)
- Rücklagenbildung im Rahmen der Modernisierung und Substanzerhaltung der kammereigenen Liegenschaften (0,38 Mio. Euro)

Partner des Handwerks

„Frau & Handwerk“ auf dem Weg in die Zukunft

„Netzwerken wird immer wichtiger“, so Carmen Lehnert-Schmeer, die auf der Mitgliederversammlung im November 2017 einstimmig zum dritten Mal zur ersten Vorsitzenden des rund 100 Mitglieder starken Vereins ‚Frau & Handwerk‘ gewählt wurde. Mit Schriftführerin Juliane Zeman und Beisitzerin Stephanie Klippel gewann der Verein zwei junge Mitglieder für die Vorstandsarbeit neu hinzu. Ein Schwerpunktthema 2017 war die Mitgliedergewinnung. Zentrales Instrument hierfür waren die Netzwerktreffen, die als Stammtisch mit

Impulsvortrag oder als „Blind-Date-Dinner“ organisiert waren. Die Veranstaltungen bieten Frauen eine Plattform fürs gegenseitige Kennenlernen und geben ihnen Gelegenheit, mehr über die Ziele von ‚Frau & Handwerk‘ zu erfahren.

Darüber hinaus wurden Veranstaltungen zu den Themen „Dokumentenmanagement“, „Wertewandel – Auswirkungen auf das Handwerk“ (übrigens eine gemeinsame Veranstaltung mit dem „Forum Junger Handwerksunternehmer“), „Layout mit dem Programm Canva“ sowie das Kindergartenprojekt „Früh übt sich.“ durchgeführt. Weitere Highlights waren die Teilnahme am UFH-Bundeskongress in Schweinfurt sowie der Neujahrslunch und das Oktoberfest, beide als Gemeinschaftsveranstaltung mit dem „Forum Junger Handwerksunternehmer“.

Interview



Carmen Lehnert-Schmeer ist kaufmännische Leiterin im Familienbetrieb Elektro Schmeer in Quierschied und arbeitet zusätzlich in Teilzeit in einem saarländischen Forschungszentrum auf dem Gelände der Saar-Universität, wo sie für das Vertragswesen (Patente, Lizenzen) zuständig ist. Das DHB sprach mit ihr über ‚Frau & Handwerk‘.

Carmen Lehnert-Schmeer,
Vorsitzende des Vereins ‚Frau & Handwerk‘

Frau Lehnert-Schmeer, welche Aufgaben und Ziele hat der Verein ‚Frau & Handwerk‘?

Lehnert-Schmeer: Satzungszweck unseres Vereins sind die Förderung und Unterstützung der Aus- und Weiterbildung der im Handwerk tätigen Unternehmerfrauen nach rechtlichen, betriebswirtschaftlichen, wirtschafts- und gesellschaftspolitischen Gesichtspunkten sowie die Durchführung von Vortrags-, Diskussions- und Seminarveranstaltungen zu Fragen der Unternehmensführung, der Persönlichkeitsbildung und der Handwerks- und Wirtschaftspolitik.

Was haben Sie sich für Ihre neue Amtszeit besonders vorgenommen?

Lehnert-Schmeer: Wichtiges Ziel ist die Stärkung der Unternehmerfrauen im Handwerk im Innen- und Außenraum. Als Innenraum bezeichne ich die Stellung im Betrieb. Hier bieten wir als Rüstzeug Weiterbildung und Kompetenzerweiterung an.

Als Stärkung im Außenraum sehe ich vor allem die Wahrnehmung in der Öffentlichkeit. Die mitarbeitende Ehefrau muss weg vom Image „Frau vom Chef“ und hin zur „Kaufmännischen Leiterin“. Für Unternehmerinnen als Betriebsführerinnen ist das weit selbstverständlicher. Präsenz im öffentlichen Raum dient der Imagepflege. In der Handwerkskammer hat ‚Frau & Handwerk‘ einen Sitz in der Vollversammlung. Das hat Außenwirkung. Der übergeordnete Bundesverband der Unternehmerfrauen im Handwerk übernimmt die überregionale und politische Ebene. Dauerziel ist die Gewinnung neuer Mitglieder.

‚Frau & Handwerk‘ besteht seit über 30 Jahren. Welche Veränderungen haben sich in dieser Zeit ergeben?

Lehnert-Schmeer: ‚Frau & Handwerk‘ entstand als Arbeitskreis einer Gruppe von Betriebswirtinnen, die ihr Wissen durch Austausch erweitern wollten und sich gegenseitig unterstützten. Ein Kernthema war in der Vergangenheit die soziale

Absicherung der mitarbeitenden Unternehmerfrau. Da tat Aufklärung not. Ich denke, das hat sich gewandelt. Qualifikation wurde zentrales Thema. Nur Qualifikation bringt Gleichberechtigung und weicht so alte Rollenbilder auf. Weiterbildungsangebote gibt es mittlerweile

» *Der Wertewandel der Arbeitswelt erfasst auch das Handwerk – und das Wissen um solche Softskills wird häufig den Frauen überlassen.* «

Carmen Lehnert-Schmeer

zusehends mehr. Wir schneiden unsere Themen speziell auf die Frau im Betrieb zu. Eine stetige Herausforderung ist die Bündelung der Erfordernisse der verschiedenen Altersgruppen. Der Wertewandel der Arbeitswelt erfasst auch das Handwerk – und das Wissen um solche Softskills wird häufig den Frauen überlassen. Der aktuelle Bedarf ergibt sich häufig aus Anregungen der Mitglieder. Aktuell beginnt ein Umbruch. Netzwerken wird immer wichtiger. Dem tragen wir Rechnung.

Welche Vorteile bietet eine Mitgliedschaft bei ‚Frau & Handwerk‘?

Lehnert-Schmeer: Bei uns geht es um mehr als um Weiterentwicklung und Weiterbildung mit hohem Praxisbezug, die speziell auf Frauen sowie kleine und mittlere Unternehmen zugeschnitten sind. Wissen und Kompetenz sind unverzichtbar. Hier trifft man Unternehmerinnen, mitarbeitende Unternehmerfrauen, Neu- und Quereinsteigerinnen zum Erfahrungsaustausch. Ganz konkret: Hier netzwerken Frauen rund ums Handwerk, deren Leben ähnlich aussieht, und die Sorgen, Nöte und auch Erfolgserlebnisse nachvollziehen können. Wir haben Spaß zusammen und unterstützen uns gegenseitig. Wir sind dynamisch, zeitgemäß und ideenreich!



Das Interview ist erstmals im „Deutschen Handwerksblatt“ in der Ausgabe 24/17, erschienen.



Kontakt:
www.frau-handwerk.de

Forum neu aufgestellt

Das „Forum Junger Handwerksunternehmer“ (Forum) wählte im November 2017 seinen Vorstand neu. Dachdecker- und Zimmerermeister Helmut Zimmer bleibt Vorstandsvorsitzender, Gerd Schneider ist zweiter Vorsitzender, die weiteren Vorstandsmitglieder sind Verena Christmann, Kathrin Haas, Melanie Franke, Christian Pfennig und Bernd Stolz.

Das Forum ist Ansprechpartner und Begleiter junger und junggebliebener Handwerker aller Gewerke aus dem Saarland bei allen Fragen der Unternehmensführung und Selbstständigkeit. Es versteht sich als Kooperationsnetzwerk, in dem die Mitglieder mit Gleichgesinnten in Kontakt kommen können. Darüber hinaus haben

sie die Möglichkeit, neue Einblicke in Unternehmen zu gewinnen, und können so ihren Erfahrungshorizont erweitern.

Spannende Vorträge standen im Geschäftsjahr 2017 auf der Agenda. Highlights waren die Veranstaltungen „Kein Nachwuchs in Sicht – was tun? Clevere Strategien für die Nachwuchs- und Fachkräftesicherung im Handwerk“ und „Ego-marketing – Wie der Handwerker mit ‚Personal Branding‘ noch wirksamer agiert“. Außerdem besichtigten die Mitglieder die Fresenius Medical Care Deutschland GmbH am Standort St. Wendel sowie die Robert Bosch GmbH in Homburg und kamen dort mit Unternehmern ins Gespräch. Und beim gemeinsamen Almhüttenfest in Dillingen mit ‚Frau & Handwerk‘ kam neben dem Netzwerken auch die Geselligkeit nicht zu kurz.

Interview

„Jugend fürs Handwerk begeistern“



Vorstandsvorsitzender Helmut Zimmer sprach mit dem DHB über Aufgaben des Forums und die Notwendigkeit, rechtzeitig für den Handwerkernachwuchs zu werben.

Herr Zimmer, was macht das Forum eigentlich?

Zimmer: Das Forum Junger Handwerker gibt es seit 35 Jahren. Von der ersten Stunde an bin ich Mitglied. Seit 15 Jahren bin ich im Vorstand und vor vier Jahren habe ich den Vorsitz übernommen. Das Forum ist ein Partner der Handwerkskammer und verfolgt gleich mehrere Ziele und Aufgaben. Es trägt dazu bei, dass junge Handwerkerinnen und Handwerker ihre

Helmut Zimmer,
Vorstandsvorsitzender des Forums

Interview

Persönlichkeit entfalten, Führungsverantwortung im Unternehmen übernehmen und aktiv in den Handwerksorganisationen, in Staat und Gesellschaft mitarbeiten.

Die Forums-Mitglieder sollen handwerklich und gesellschaftspolitisch sowie in ihrer Persönlichkeit weitergebildet werden und lernen, Positionen des Handwerks in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft zu vertreten. Und sie sollen das Wissen und das Verständnis für die Positionen des Handwerks in der Öffentlichkeit fördern.

Im Vorstand gibt es neue Mitglieder. Was bedeutet das für die Arbeit des Forums?

Zimmer: Man braucht von Zeit zu Zeit einen Austausch und eine Verjüngung. Die Zeit ist so schnelllebig, und wenn man *nicht mit der Zeit geht*, dann *geht* man mit der Zeit. Mich hat es sehr gefreut, dass wir es bei der Vorstandswahl gleich im ersten Anlauf geschafft haben, drei neue Kandidaten in den Vorstand aufnehmen zu können. Das sind Kathrin Haas (Schreinerei Haas), Melanie Franke (F & T Bauelemente Franke GmbH) und Christian Pfennig (Maler- und Lackierermeister).

Mit den Neuzugängen bekommt der Vorstand nochmals mehr Schlagkraft. Wir werden noch mehr gute Ideen entwickeln und diese auch umsetzen.

Welche Schwerpunkte hat sich der Vorstand vorgenommen?

Zimmer: Das Jahr 2018 wird vollgepackt mit guten Veranstaltungen sein und einen sehr intensiven Austausch der Mitglieder untereinander ermöglichen. Auch wird das Forum wieder politischer werden. Es sind mehrere Treffen mit Landtags- und Bundestagsabgeordneten unterschiedlicher Parteien geplant. Das Handwerk muss seinen Stellenwert in der Gesellschaft noch viel stärker herausstellen als

bisher. Ein weiterer Schwerpunkt des Forums: die Jugend für unser Handwerk begeistern. Sehr viele unserer Forumsmitglieder machen auch auf diesem Gebiet einen richtig guten Job.

Sie selbst sind kürzlich mit dem nationalen SCHULEWIRTSCHAFT-Preis ausgezeichnet worden. Um was geht es dabei?

Zimmer: Beim SCHULEWIRTSCHAFT-Preis, der jährlich vom Bundeswirtschaftsministerium in Berlin vergeben wird, geht es in erster Linie darum, die besten Projekte mit dem größten Nutzen für Schüler sowie für Schulen und Betriebe mit Nachhaltigkeit zu entwickeln und

» *Man darf nie damit aufhören, gut zu sein, sondern muss immer versuchen, noch besser zu werden.* «

Helmut Zimmer

umzusetzen. Die Konkurrenz war stark. Umso mehr habe ich mich gefreut, als wir dann nicht nur Preisträger wurden, sondern mit unserem Projekt „Man muss sich bewegen“ den ersten Platz belegten.

Wir sind bei Jugendarbeit, Schule und Ausbildung richtig gut unterwegs. Wir können etwas bewegen. Es gibt keine Grenzen, es sei denn, man setzt sich diese selbst. Man darf nie damit aufhören, gut zu sein, sondern muss immer versuchen, noch besser zu werden. Auch warne ich immer davor, sich über die heutige Jugend zu beklagen. Wie heißt es so schön: Wie man in den Wald hineinruft, so schallt es auch heraus. Die Jugend von heute ist nicht schlechter als früher, sie ist einfach nur anders.



Das Interview ist erstmals im „Deutschen Handwerksblatt“ in der Ausgabe 1/18 erschienen.



Siehe Unternehmensporträt auf Seite 47

Livestream aus der Congresshalle Saarbrücken, www.live-dabei.saarland.de

am 03.02.2017, ab 11 Uhr

60 Jahre Handwerkskammer des Saarlandes in der Bundesrepublik Deutschland

HWK Präsident, Bernd Wegner MdL
Bundesminister der Finanzen, Dr. Wolfgang Schäuble
Ministerpräsidentin, Annegret Kramp-Karrenbauer
Hauptgeschäftsführer HWK, Dr. Arnd Klein-Zirbes



Dem Handwerk eine Stimme geben

Die Handwerkskammer des Saarlandes (HWK) ist die Stimme des saarländischen Handwerks in Politik, Medien, Verwaltung, Wissenschaft und Gesellschaft. Auch 2017 war sie ein gefragter Gesprächspartner, vor allem bei gewerkeübergreifenden Themen wie Unternehmensförderung, Standortpolitik, Fachkräftesicherung, Infrastruktur und Digitalisierung.

Präsenz auf allen Ebenen

Unsere Handwerkskammer setzt sich mit Stellungnahmen, Analysen, Initiativvorschlägen, politischen Gesprächen und Öffentlichkeitsarbeit bei politischen Entscheidern für die Anliegen des Handwerks ein. Sie ist zu diesem Zweck in rund 160 Gremien auf EU- und Bundesebene sowie auf Landes- und Kommunalebene präsent. Als Träger öffentlicher Belange ist sie für Politik und Verwaltung erster Diskussions- und Ansprechpartner in Sachen Handwerk.

Auf **Saar-Lor-Lux-Ebene** wirkte die HWK im Interregionalen Handwerksrat Saar-Lor-Lux (IHR) sowie im Wirtschafts- und Sozialausschuss der Großregion (WSAGR) mit. Sie setzte wichtige Handwerksthemen, wie den Umweltschutz oder die Verbesserung der Infrastruktur im grenznahen Raum, auf die politische Agenda.

Auf **Bundesebene** wurde das ursprünglich bis Ende 2017 geltende Moratorium zur Entsorgung HBCD-haltiger Dämmstoffe in eine dauerhafte, praktikable Regelung umgewandelt. Dieser Erfolg fußt auf einer Initiative des saarländischen Umweltministeriums. Auch hier hat die HWK bereits 2016 in Gesprächen mit der Landesregierung auf die besondere Problematik für das Handwerk hingewiesen.

Im Frühjahr besuchte der damalige parlamentarische Staatssekretär im Bundesministerium der Finanzen, Jens Spahn, die überbetrieblichen Bildungsstätten des Saarländischen Kfz-Verbandes und der Landesinnung Saarland Sanitär-, Heizungs- und Klempnertechnik (SHK) und informierte sich über die Ausbildung im saarländischen Handwerk. Jens Spahn betonte, dass Handwerksberufe für ihn Zukunftsberufe seien. Mehr Menschen für

»» *Eine moderne Handwerkskammer muss heute politisch, effizient und nahbar sein.* ««

Bernd Wegner, Präsident der Handwerkskammer des Saarlandes

das Handwerk zu begeistern, gehört für ihn zu den zentralen Herausforderungen der nächsten Jahre. Neben einem Gedankenaustausch mit den Spitzen des Kfz-Verbandes und der Landesinnung SHK informierte er sich auch bei einem Betriebsbesuch in der Schreinerei Hodapp GmbH über moderne Produktionstechniken im Tischlerhandwerk.

Auf **Landesebene** beschäftigte die Novellierung des **Mittelstandsförderungsgesetzes** und hier insbesondere die Schaffung einer Clearingstelle weiterhin unsere HWK. Ein Meilenstein ist der Meisterbonus, den HWK-Präsident Bernd Wegner 2016 bei der damaligen Meisterfeier ins Gespräch brachte, und der 2017 im Koalitionsvertrag der neuen Landesregierung verankert wurde. In Gesprächen mit dem Wirtschaftsministerium regte Präsident Wegner auch die Idee einer Gründerprämie an, die als Starthilfe und Motivationsschub für junge Handwerksmeisterinnen und -meister bei der Planung einer Unternehmensgründung gedacht ist.

Im Berichtsjahr organisierte unsere Handwerkskammer zudem zahlreiche Veranstaltungen, die Handwerksunternehmen mit der Politik ins Gespräch brachten. Dazu gehörten beispielsweise die Sommertour der Ministerpräsidentin Annegret Kramp-Karrenbauer oder von Wirtschaftsministerin Anke Rehlinger.



Konjunkturpressekonferenz im Frühjahr

Die Unternehmerin und Metallbauermeisterin Melanie Franke mit Präsident Bernd Wegner (r.) und Hauptgeschäftsführer Dr. Arnd Klein-Zirbes



Meisterfeier in der Congresshalle

Ministerpräsidentin Annegret Kramp-Karrenbauer (vordere Reihe, 3.v.r.) und SR-Intendant Thomas Kleist (vordere Reihe, l.) gratulierten den Jahrgangsbesten.

Im Frühjahr 2017 wurde der Saarländische Landtag neu gewählt. CDU und SPD haben sich auf eine gemeinsame Regierungskoalition verständigt. Die politisch Verantwortlichen bestätigten in Gesprächen, dass der „Masterplan Handwerk 2020“ ein hilfreicher Wegweiser in den Koalitionsverhandlungen war, wenn es um die Abstimmungsarbeit zu den Positionen des Handwerks ging. Im Koalitionsvertrag finden sich zentrale handwerkspolitische Themen wie etwa der Meisterbonus und ein klares Bekenntnis zur Saarländischen Meister- und Technikerschule (SMTS) wieder. Darin zeigt sich, dass die Politik um die wichtige Bedeutung des Handwerks für das Saarland weiß.

Auf **kommunaler Ebene** pflegte unsere Handwerkskammer mit saarländischen Landkreisen und Gemeinden einen intensiven Dia-

log. In Gesprächen und Veranstaltungen mit kommunalpolitisch Verantwortlichen und Wirtschaftsförderern wies sie auf die Belange des Handwerks vor Ort hin. So fand die Aktion „Hände hoch fürs Handwerk“ (siehe Seite 68) viel Beachtung in den Regionen. Zusammen mit der Oberbürgermeisterin von Saarbrücken, Charlotte Britz, besuchte die HWK verschiedene Handwerksunternehmen, um mit ihnen Standortfragen wie beispielsweise die Parksituation in der Innenstadt zu besprechen. Außerdem arbeitete die HWK in zahlreichen Gremien im kommunalpolitischen Bereich mit und brachte dort die Interessen des Handwerks ein. Als Träger öffentlicher Belange nahm sie im Sinne des Handwerks zu zahlreichen Bauleitplänen Stellung. Dabei wurden die betroffenen Betriebe direkt mit einbezogen.



Besuch von Handwerksbetrieben

Saarbrückens Oberbürgermeisterin Charlotte Britz (2.v.l.) besuchte mit Hauptgeschäftsführer Dr. Arnd Klein-Zirbes (l.) Handwerksbetriebe in Saarbrücken wie hier die Schlüssel Neisius GmbH.

Der Masterplan: Instrument handwerkspolitischer Arbeit

Im „Masterplan Handwerk 2020“ skizziert unsere HWK seit 2015 die thematischen Entwicklungslinien und die damit verbundenen Herausforderungen und Appelle des saarländischen Handwerks an die Politik. Der Masterplan spiegelt das Gesamtinteresse des Handwerks im Saarland wider. Er dient unserer HWK als Richtschnur, um ihre vielfältigen Aktivitäten für die Handwerksunternehmen des Saarlandes in den kommenden Jahren zu priorisieren, zu fokussieren und mit Blick auf relevante Schwerpunkte miteinander zu verzahnen. Der Masterplan ist ein bedeutendes Instrument unserer handwerkspolitischen Arbeit. In Gesprächen mit Vertretern aus Politik, Verwaltung und Wirtschaft hilft er uns, die Anliegen des Handwerks zu verdeutlichen. Auf diese Weise trägt er dazu bei, das Handwerk noch stärker in den Fokus der Aufmerksamkeit von Politik und Öffent-

lichkeit zu rücken. Im Frühjahr 2017 wurde der Saarländische Landtag neu gewählt. CDU und SPD haben sich auf eine gemeinsame Regierungskoalition verständigt. Die politisch Verantwortlichen bestätigten, dass der „Masterplan Handwerk 2020“ eine gute Unterstützung in den Koalitionsverhandlungen war, wenn es um die Abstimmungsarbeit hinsichtlich der Positionen des Handwerks ging. Im Koalitionsvertrag finden sich zentrale handwerkspolitische Themen wie etwa der Meisterbonus und ein klares Bekenntnis zur Saarländischen Meister- und Technikerschule (SMTS) wieder.





60 Jahre Saarländische Meister- und Technikerschule
Diskussionsrunde mit dem Staatssekretär im
Wirtschaftsministerium Jürgen Barke (l.)



Jens Spahn besucht Saar-Handwerk
Besuch des Parlamentarischen Staatssekretärs im
Bundesministerium der Finanzen, Jens Spahn (2.v.r.), hier
mit Präsident Bernd Wegner (2.v.l.), Vizepräsident Holger
Kopp (l.) und Vorstandsmitglied Karl-Friedrich Hodapp

Öffentlichkeitsarbeit

Handwerksthemen in die Politik, die Wirtschaft und die Gesellschaft zu transportieren, ist die zentrale Aufgabe der Öffentlichkeitsarbeit. Dies fand in rund 400 Beiträgen sowohl in Print-, Fernseh- und Hörfunkmedien als auch im Internet und in den sozialen Medien seinen Niederschlag. Das Büro für Öffentlichkeitsarbeit (BfÖ) der HWK organisierte darüber hinaus Pressekonferenzen zu wichtigen Themen des Handwerks. Dazu gehörten die Präsentation der Zahlen zur Handwerkskonjunktur im Frühjahr, unter anderem mit Goldschmiede- und Metallbauermeisterin Melanie Franke, Geschäftsführerin von F & T Bauelemente GmbH und Metallbau Franke aus Schwalbach, und im Herbst mit Manfred Johann, Geschäftsführer der Manfred Johann GmbH aus Theley, sowie die Vorstellung des Geschäftsberichts 2016 und des fortgeschriebenen „Masterplans Handwerk 2020“. Darüber hinaus fand anlässlich der neuen „Haus & Garten Messe Saar“ eine gemeinsame Pressekonferenz mit der Saarmesse GmbH statt.

Für die Imagekampagne des Handwerks schaltete das BfÖ zahlreiche Anzeigenmotive und organisierte den Tag des Handwerks in Saarlouis verantwortlich mit (siehe Seite 49). Zusammen mit der „Saarbrücker Zeitung“ (SZ) brachte die HWK zwei Ausgaben der Beilage ‚Meisterlich‘ heraus. Darüber hinaus beteiligte sich die HWK an der Ausbildungsbroschüre der SZ, dem ‚Azubi Atlas‘.

Auch im Jahr 2017 setzte unsere Handwerkskammer die Kooperation mit dem Radiosender bigFM fort, mit dem sie auch den **YouTube-Kanal ‚Mach Dein Ding!‘** bewarb. Das neue HWK-Format www.youtube.de/machdeinding übertraf die Erwartungen. Über 200.000 Aufrufe der bis dahin online gestellten Videos waren für den Marketing-Club Saar e. V. Grund genug, den Kanal mit dem saarländischen Marketing Award 2017 auszuzeichnen (siehe Seite 40).



Marketing Award Saar 2017

„Mach Dein Ding!“-Reporter Marius Kiz bei der Preisverleihung



DHB-Interviews

Wirtschaftsministerin Anke Rehlinger (2.v.l.) im Gespräch mit Hauptgeschäftsführer Dr. Arnd Klein-Zirbes (2.v.r.) und HWK-Pressesprecher Dietmar Henle (r.) im Beisein ihrer Pressereferentin Kathrin Fries

Eine wichtige Informationsquelle sowohl für die Mitglieder der HWK wie auch für Politik, Verwaltung und Gesellschaft ist das **Deutsche Handwerksblatt (DHB)**. In 24 Ausgaben berichtete das BfÖ auf den Regionalseiten des DHB über wichtige handwerkspolitische Themen und informierte über zentrale betriebswirtschaftliche, technische und rechtliche Fragen sowie das breit gefächerte Dienstleistungsangebot der HWK. In mehreren Serien stellte das DHB Betriebe und deren Leistungen heraus. Da

unter anderem die Landtagswahl im Saarland und die Bildung einer neuen großen Koalition im Fokus der HWK-Öffentlichkeitsarbeit standen, wurden für das DHB Interviews mit der saarländischen Ministerpräsidentin Annegret Kramp-Karrenbauer und der stellvertretenden Ministerpräsidentin und Wirtschaftsministerin Anke Rehlinger geführt.



DHB-Regionalseiten Saarland sind spitze

Eine unabhängige Jury begutachtete und bewertete im Auftrag der Verlagsanstalt Handwerk GmbH drei aufeinanderfolgende Ausgaben aller im „Deutschen Handwerksblatt“ (DHB) erschienenen Regionalseiten. Das Ergebnis: Die DHB-Regionalseiten des Saarlandes belegten gemeinsam mit denen aus Münster den ersten Platz. Ins-

gesamt hatte die Jury 16 verschiedene Regionalausgaben bewertet. „Qualität ist uns wichtig. Hierzu gehören professionelle Fotos, journalistische Texte und ein guter und aktueller Themenmix, der sich nicht in reiner Nachberichterstattung erschöpft“, so Redakteur und Pressesprecher Dietmar Henle.

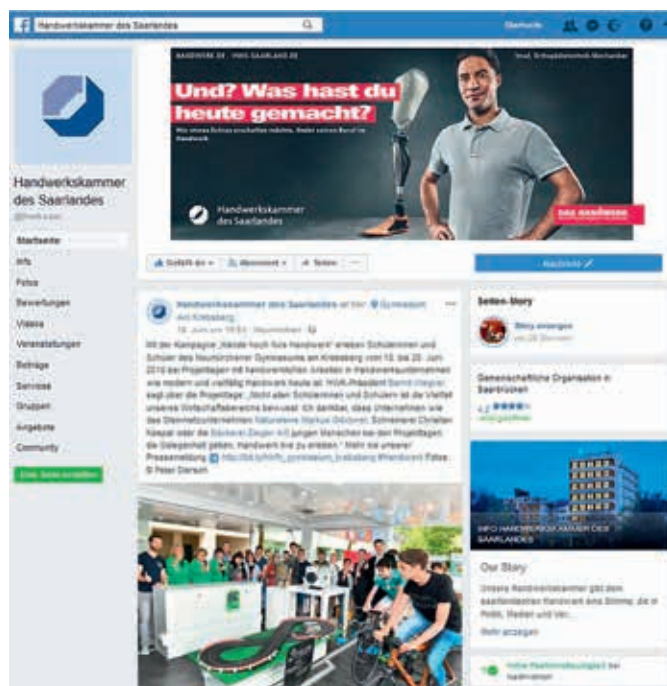


Meisterjubilare

Über 3.500 Jahre an Meistererfahrung ehrten HWK-Präsident Bernd Wegner und Hauptgeschäftsführer Dr. Arnd Klein-Zirbes.

Die Handwerkskammer intensivierte ihre digitalen Aktivitäten und verstärkte mit der Neueinstellung des Kommunikations- und

Informationswissenschaftlers Jens Grolier die Online-Kommunikation.



Die HWK in sozialen Medien

Soziale Medien gehören mittlerweile zu häufig genutzten Informations- und Kommunikationskanälen. Die HWK ist aktiv in den sozialen Netzwerken YouTube (www.youtube.com/machdeinding), Facebook (www.facebook.com/hwksaar), Instagram (www.instagram.com/hwksaarland), Twitter (www.twitter.com/HwkSaarland) und erreicht hier monatlich mehrere Tausend Nutzer. Unsere HWK spricht insbesondere Jugendliche über diese Social-Media-Kanäle an und informiert über das Handwerk mit seinen Ausbildungs- und Karrierechancen.



Fortschritt ist einfach.



[sparkasse.de](https://www.sparkasse.de)

Weil unsere Experten
Ihr Unternehmen mit der
richtigen Finanzierung
voranbringen.

 Finanzgruppe

Sparkassen SaarLB LBS
SAARLAND Versicherungen



Kunst in der Handwerkskammer

Der Künstler und Unternehmer Wolfgang Weiss (r.) begeisterte zusammen mit dem international renommierten Komponisten Simon Stockhausen die Besucher der Vernissage.

Veranstaltungen

Ein weiteres elementares Mittel der Öffentlichkeitsarbeit sind die verschiedenen Veranstaltungen, die die HWK mal alleine, mal in Zusammenarbeit mit anderen Akteuren aus Handwerk, Politik oder Medien organisiert. So zählen die Meisterfeier, die Weiterbildungsabschlussfeier, die Verleihung der Goldenen Meisterbriefe sowie die Abschlussveranstal-

tung des Leistungswettbewerbs der deutschen Handwerksjugend zu den Highlights im Jahreskalender. Hinzu kommen eine Reihe von Ausstellungen mit Vertretern des Kunsthandwerks sowie zahlreiche Veranstaltungen aus dem Bereich der Unternehmensberatung. Im Folgenden sind einige Veranstaltungen aus dem Berichtsjahr beispielhaft genannt.

60 Jahre HWK in der BRD

Am 3. Februar 2017 feierte die Handwerkskammer ihre 60-jährige Zugehörigkeit zur Bundesrepublik Deutschland mit Bundesfinanzminister Dr. Wolfgang Schäuble und Ministerpräsidentin Annetegret Kramp-Karrenbauer als Ehrengästen in der Congresshalle Saarbrücken. Vor rund 150 Gästen betonte Dr. Wolfgang Schäuble, dass das Saarland mit seiner wechselvollen Geschichte und seiner engen historischen Beziehung zu Frankreich und Europa für die

Kraft der Versöhnung stehe. Ministerpräsidentin Kramp-Karrenbauer hob hervor, dass das Handwerk in den zurückliegenden 60 Jahren ein wichtiger Motor für den Strukturwandel in der saarländischen Wirtschaft war. HWK-Präsident Wegner forderte, der Gleichwertigkeit von beruflicher und allgemeiner Bildung mehr Gewicht zu verleihen: „Nur dann werden wir dauerhaft die Fachkräfteversorgung unserer Wirtschaft sichern können.“



60. Geburtstag Bernd Wegner

Der Generalsekretär des Zentralverbands des Deutschen Handwerks (ZDH) Holger Schwannecke (l.) gratulierte persönlich.



Premiere der „Haus & Garten“

Ministerpräsidentin Annegret Kramp-Karrenbauer besuchte mit Präsident Bernd Wegner die Aussteller.

Am **8. Februar 2017** gratulierte der Musiker und Komponist Gregor Schwellenbach den besten Junghandwerkern des Saarlandes bei der **Excellentprämierung**. Der saarländische Handwerksnachwuchs belegte beim Bundesentscheid des Leistungswettbewerbs des deutschen Handwerks insgesamt einen ersten, zwei zweite und drei dritte Plätze.

Premiere feierte am **21. April 2017** die **Haus & Garten Messe Saar**. Als Partner der Saarmesse GmbH organisierte die HWK die Ausstellungsfläche „Forum saarländisches Handwerk“. Umrahmt wurde die Messe durch ein breites Informations- und Vortragsangebot von Handwerksbetrieben, Innungen, Verbänden und HWK rund um die Themen Bauen, Sanieren und Modernisieren.

Seinen **60. Geburtstag** feierte am **28. April 2017** HWK-Präsident Bernd Wegner in Anwesenheit von rund 170 hochrangigen Vertretern aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft, Verwaltung, Sport, Kultur und Medien im Rahmen eines offiziell-

len Empfangs. HWK-Vizepräsident Peter Becker überreichte ihm im Namen des HWK-Vorstandes für seinen jahrelangen ehrenamtlichen Einsatz das Ehrenzeichen in Gold der Handwerkskammer des Saarlandes. Die saarländische Ministerpräsidentin Annegret Kramp-Karrenbauer würdigte den Jubilar in ihrer Festrede mit den Worten: „Bernd Wegner gilt im Saarland als Stimme des Saar-Handwerks, die in der saarländischen Wirtschaft und der Landesregierung ein hohes Maß an Wertschätzung genießt.“

Am **7. Mai 2017** erhielten bei der **52. Meisterfeier** 267 Jungmeisterinnen und Jungmeister in der Congresshalle in Saarbrücken ihre Meisterbriefe. Festredner war SR-Intendant Professor Thomas Kleist. „Wer sich dem Rad der Entwicklung entgegenstellt, wird überrollt werden. Also schwingt man sich doch besser rauf auf das Rad und gibt dann die Richtung mit an!“, sagte er mit Blick auf die Digitalisierung. Das Grußwort der Jungmeister hielt Metallbaumeisterin Melanie Franke. Elf jahresbeste Jungmeister wurden besonders geehrt, von denen



Excellentprämierung

Der Komponist Gregor Schwellenbach gratulierte den Siegern.



Meisterstück-Ausstellung

Tischlermeister Giacomo Micheli spielte auf seinem Meisterstück.

wiederum die drei besten den Sonderpreis der Sparkassenfinanzgruppe Saar von deren Präsidentin, Cornelia Hoffmann-Bethscheider, überreicht bekamen.

Im **Juni 2017** tagte der **Gewerberechtstag** von HWK und Industrie- und Handelskammer des Saarlandes (IHK) in der HWK. Ein besonderer Themenschwerpunkt war die Bekämpfung der Schwarzarbeit. Der Gewerberechtstag dient vor allem auch der Kontaktpflege zu den saarländischen Gewerbebeamten.

Im **Juli 2017** fand der **zweite Lehrerinfotag** in der Handwerkskammer statt. Im Fokus stand die Frage, wie das Thema ‚duale Ausbildung‘ besser in den Schulalltag integriert werden kann. Besondere Berücksichtigung fand dabei das Thema Digitalisierung, das die Schornsteinfeger-Innung mit einer Drohnen-Flugshow begleitete.

Mit der **Vernissage ‚Bildklang‘** am **31. August 2017** erlebte die HWK eine Ausstellung der besonderen Art. Die aus Farbwerten und Kontrasten entstehenden Fotografien von Künstler

und Unternehmer Wolfgang Weiss überführte der international bekannte Komponist Simon Stockhausen mit seiner Musik in eine Kunstform für Augen und Ohren.

Im Rahmen der **Meisterstück-Ausstellung** am **21. August 2017** erhielten die Absolventen der Saarländischen Meister- und Technikerschule (SMTS) und der Teilzeitausbildung für die besten Abschlussarbeiten des Jahrganges 2016/2017 eine Auszeichnung. Vor 200 geladenen Gästen gratulierten Hans-Werner Sander (Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Saarbrücken) und Cornelia Hoffmann-Bethscheider (Präsidentin des Sparkassenverbandes Saar) den Preisträgern.

Am **25. September 2017** lud unsere HWK in Kooperation mit der Steuerberaterkammer zum Thema ‚Nettolohnoptimierung – Steueroptimale Gestaltung von Zuwendungen an Ihre Arbeitnehmer‘ ein.

Der **Oktober 2017** war geprägt von mehreren Veranstaltungen. Cornelia Hoffmann-Bethscheider und HWK-Präsident Bernd Wegner



Vernissage von Anke Blau

„Blau und Bunt“ lautete das Motto der Vernissage der Künstlerin Anke Blau (r.) – hier mit Doris Clohs, Geschäftsführerin des Berufsverbands Handwerk Kunst Design Saar e. V.

Förderpreis für innovatives und kreatives Handwerk

Die Präsidentin der Sparkassen Finanzgruppe, Cornelia Hoffmann-Bethscheider, bei ihrer Laudatio

überreichten im Rahmen einer Feierstunde die Preise an die Gewinner des Wettbewerbs **„Förderpreis innovatives und kreatives Handwerk“**, der zum zehnten Mal stattfand.

Außerdem ehrte unsere Handwerkskammer 3.500 Meisterjahre. Einen selten ausgestellten Ehernen, zwei Eiserne, 18 Diamantene und 46

Goldene Meisterbriefe verliehen HWK-Präsident Bernd Wegner und HWK-Hauptgeschäftsführer Dr. Arnd Klein-Zirbes den Meisterjubilaren.

Mit 250 Gästen aus Politik, Wirtschaft, Bildung, Verwaltung und Medien feierte die HWK außerdem das **60-jährige Bestehen der Meister- und Technikerschule im Saarland** (siehe Kasten).

SMTS-Jubiläum

Ein besonderer Anlass zum Feiern war das Jubiläum der Saarländischen Meister- und Technikerschule (SMTS), deren Vorläufer vor 60 Jahren gegründet wurde. Seit zehn Jahren befindet sich diese Vollzeitschule für angehende Techniker und Handwerksmeister in Trägerschaft der HWK. Der von der Handwerkskammer ausgerichtete Festakt wurde im Rahmen einer sogenannten Fishbowl-Diskussionsrunde gestaltet. Dabei konnten die anwesenden rund 250 Gäste aus Politik, Wirtschaft, Bildung, Verwaltung und Medien unmittelbar an der Diskussion teilnehmen und selbst Statements einbringen. Festredner Prof. Dr. Hubert Esser, Präsident des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB)

in Bonn, bezeichnete die Meister- und Technikerabschlüsse als einen Stabilitätsanker für den Wirtschaftsstandort Deutschland, den es auch in Zukunft zu sichern gelte. Meister und Techniker seien Köpfe ihres Faches und Garanten für eine hochwertige Berufsausbildung. Weitere Redner waren unter anderem der Staatssekretär im Ministerium für Finanzen und Europa, Prof. Dr. Ulli Meyer, und der Staatssekretär im Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Energie und Verkehr, Jürgen Barke. Alle betonten die besondere Bedeutung der Saarländischen Meister- und Technikerschule für die Fachkräftegewinnung sowie die Zukunftssicherung des Wirtschaftsstandortes Saarland.



Handwerkskonjunktur: Hoch hinaus

Die Wirtschaft der Bundesrepublik Deutschland befand sich 2017 weiter im Aufwind. Dazu trug in erster Linie die Binnen- nachfrage bei. Der Konjunkturmotor im saarländischen Hand- werk lief auf Hochtouren.

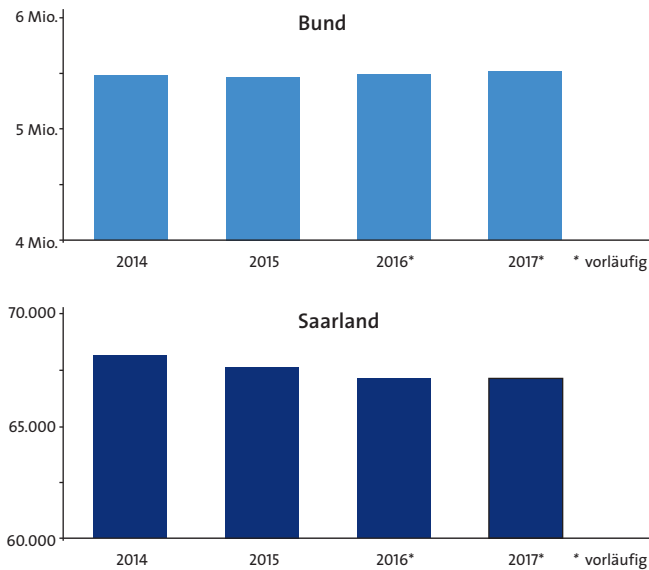
Allgemeine wirtschaftliche Entwicklung

Bund

Im Berichtsjahr hat der Aufschwung an Breite gewonnen und die deutsche Wirtschaft wuchs kräftig. Getragen wurde das Wachstum von der Binnennachfrage. Deutliche Impulse kamen vom privaten Konsum. Angesichts von Arbeitsplatz- und Einkommenssicherheiten blieben die Verbraucher in Kauflaune. Zugelegt haben auch die Bruttoanlageinvestitionen. Es wurde wieder verstärkt in Ausrüstungen investiert. Auch bei den Bauinvestitionen kam es zu einem spürbaren Plus. Niedrige Zinsen sowie gestiegener Wohnraumbedarf wirkten stimulierend. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) stieg 2017 preisbereinigt um 2,2 Prozent.

Die expansive wirtschaftliche Entwicklung verbesserte die bereits gute Lage auf dem Arbeitsmarkt weiter. Der Beschäftigungsaufbau setzte sich fort und die Arbeitslosenquote sank. Gegenüber dem Vorjahr gingen die Arbeitslosenzahlen um 5,9 Prozent auf 2,53 Mio. im Jahresdurchschnitt zurück, die Arbeitslosenquote lag bei 5,7 Prozent. Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten wuchs um 2,3 Prozent auf insgesamt 32,16 Mio. (Wert zum 30. Juni 2017).

Beschäftigte im Handwerk Bund/Saarland



Saarland

Die Konjunktur im Saarland hat in diesem Jahr wieder Schwung bekommen. Die Wachstumsrate des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts lag bei 1,2 Prozent. Das im Bundesvergleich unterdurchschnittliche Abschneiden geht vor allem auf Sondereinflüsse in der ansässigen Automobilindustrie zurück. Hier belasteten produktionstechnische Umstellungen die Ergebnisse. Hingegen kamen positive Meldungen aus den anderen Industriezweigen. So verzeichneten der Maschinenbau und die Stahlindustrie (Metallerzeugung und -bearbeitung) deutliche Produktions- und Umsatzzuwächse. Auch auf dem saarländischen Arbeitsmarkt verbesserte sich die Lage weiter. Die jahresdurchschnittliche Arbeitslosenquote sank auf 6,7 Prozent, insgesamt waren 34.672 Personen als arbeitssuchend gemeldet. Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Saarland lag mit 384.202 Personen (Wert zum 30. Juni 2017) 1,2 Prozent über dem Niveau des Vorjahres.

Entwicklung des Handwerks

Bund

Das Handwerk blickt auf ein erfolgreiches Jahr zurück. Der konjunkturelle Aufwärtstrend hielt bis ins letzte Quartal an. Insbesondere aufgrund der guten binnenwirtschaftlichen Entwicklung liefen die Geschäfte der Betriebe rund. Die Betriebsinhaber waren während des gesamten Jahres mit der Geschäftsentwicklung sehr zufrieden. Auftragsreichweite und Betriebsauslastung lagen auf einem hohen Niveau. Auf das Gesamtjahr bezogen legten die Umsätze um 3,4 Prozent auf 581 Mrd. Euro zu. Die Zahl der Beschäftigten stieg um 0,5 Prozent und lag bei 5,491 Mio. Personen (vorläufige Werte).

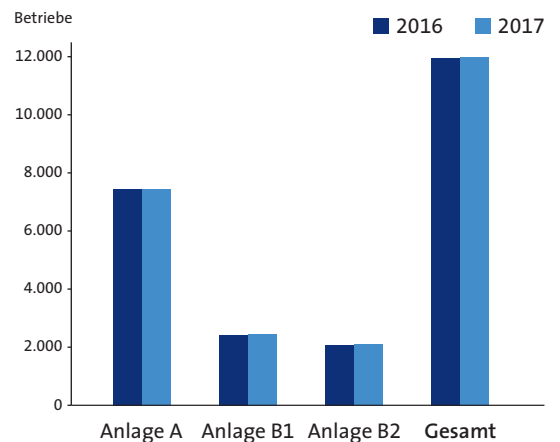
Maßgebliche Impulse kamen von der Binnen- nachfrage und hier vor allem vom Wohnungsbau sowie dem privaten Konsum. Das Handwerk – insbesondere die Bau- und Ausbaugewerke – profitierte vom anhaltenden Niedrigzinsniveau, das Investitionen in (Wohn-)Bauten und Sanierungen attraktiv machte. Gestiegene Einkommen der Konsumenten und eine positive Arbeitsmarktentwicklung stärkten den privaten Verbrauch, was auch den konsumorientierten Handwerksbetrieben zugutekam. Bei den handwerklichen Industriezulieferern sorgte ein lebhafterer Export für mehr Nachfrage.

Saarland

Der Konjunkturmotor im saarländischen Handwerk lief 2017 weiter auf Hochtouren. Über das ganze Jahr hinweg war die Stimmung bei den Betriebsinhabern ausgesprochen positiv. Die HWK-Konjunkturumfragewerte zu Geschäftslage und Geschäftserwartungen bewegten sich bis in den Herbst hinein auf hohem Niveau. Hohe Kapazitätsauslastung, positive Auftragslage und eine entsprechende Umsatzentwicklung kennzeichneten das dritte Quartal. Auch für das letzte Quartal des Berichtsjahres äußerten sich die Betriebe sehr optimistisch.

Im Jahr 2017 erwirtschaftete das saarländische Gesamthandwerk einen Umsatz von 5,9 Mrd. Euro, das entspricht einer Steigerung im Vergleich zum Vorjahr um 2,2 Prozent. Die Beschäftigung blieb nahezu (-0,1 Prozent) stabil bei 67.000 Personen (vorläufige Werte).

Entwicklung der Betriebszahlen Saarland



Ausblick auf 2018

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

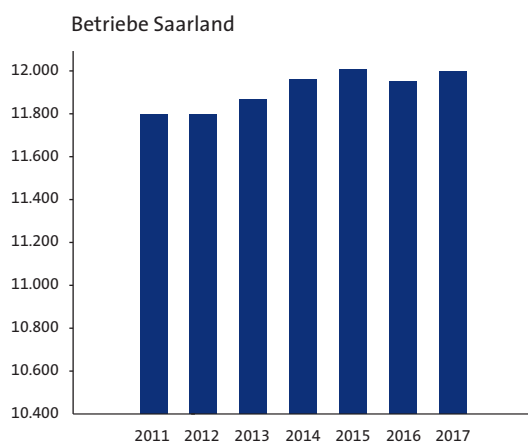
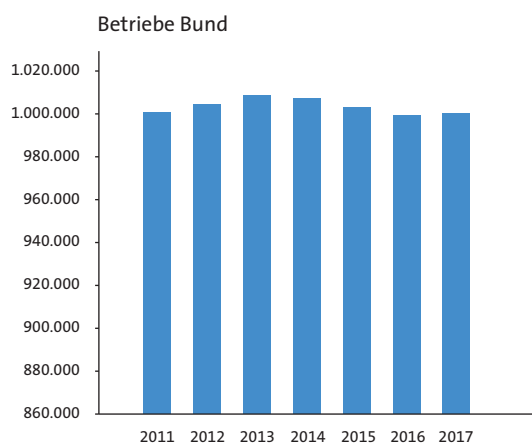
Der Aufschwung steht auf einer breiten Basis. Den aktuellen Prognosen der Konjunkturforscher zufolge wird die deutsche Wirtschaft auch im kommenden Jahr weiter wachsen. Neben dem Konsum könnten Impulse sowohl vom Export als auch von den Investitionen kommen. Aufgrund zunehmender Kapazitätsauslastung dürften verstärkt Erweiterungsinvestitionen getätigt werden. Weiterhin günstige Finanzierungsbedingungen wirken dabei stützend. Auch für 2018 wird mit guten Rahmenbedingungen für eine positive Entwicklung der Bauinvestitionen gerechnet.

Handwerk

Angesichts der derzeit vorliegenden Prognose-daten dürfte der Aufschwung im Handwerk im kommenden Jahr weiter anhalten. Impulse sind wieder von der Binnennachfrage zu erwarten. Investitionen in Wohneigentum bleiben aufgrund niedriger Zinsen, steigender Mieten und hoher Arbeitsplatzsicherheit attraktiv, was sich in zusätzlichen Aufträgen für das handwerkliche Baugewerbe niederschlagen könnte. Von der erwarteten Aufwärtsentwicklung beim privaten Verbrauch dürften auch die konsumorientierten Handwerke profitieren. Der erwartete Zuwachs bei den Ausrüstungsinvestitionen wie auch bei der außenwirtschaftlichen Nachfrage wird sich aller Voraussicht nach auch positiv auf die Geschäftsentwicklung der handwerklichen Zulieferer auswirken.

Bundesweit wird angesichts der gesamtwirtschaftlichen Voraussetzungen für 2018 mit einer Fortsetzung der positiven Entwicklung gerechnet. Für das Gesamthandwerk könnten die Umsätze um ca. 3 Prozent zulegen, bei einem nur moderaten Beschäftigungsaufbau. Auch im saarländischen Handwerk dürften die Umsätze 2018 steigen, mit einer vermutlich stabilen Beschäftigungsentwicklung.

Handwerksbetriebe Bund/Saarland



Betriebsbestand im saarländischen Handwerk

Der Betriebsbestand im saarländischen Handwerk ist im Jahr 2017 leicht angestiegen. Zum 31. Dezember 2017 waren insgesamt 11.998 Betriebe eingetragen (Vorjahr: 11.950 Betriebe).

- Die Anlage A (zulassungspflichtige Handwerke) der Handwerksrolle hatte zum 31. Dezember 2017 einen Bestand von insgesamt 7.445 Betrieben – ein Minus von neun Betrieben. Die Betriebsentwicklung zwischen den in der Anlage A zur Handwerksordnung verzeichneten Gruppen verläuft sehr differenziert. In der Gruppe „Bau- und Ausbaugewerbe“ waren die Betriebsbestände insbesondere im Bereich des Maler- und Lackiererhandwerks sowie des Steinmetz- und Steinbildhauerhandwerks rückläufig. Ansonsten verzeichnete diese Gruppe wieder leichte Zuwächse. Die Betriebsbestände in der Gruppe „Elektro- und Metallgewerbe“ waren stark rückläufig, vor allem im Bereich Kraftfahrzeugtechniker-, Informa-

tionstechniker- und Feinwerkmechanikerhandwerk. Sowohl in der Gruppe „Holzgewerbe“ wie auch im Lebensmittelgewerbe war ebenfalls ein Rückgang erkennbar. Die Betriebsbestände in der Gruppe „Gesundheit, Körperpflege, Reinigungsberufe“ sind teilweise rückläufig, vor allem im Zahn-technikerhandwerk. Im Friseurhandwerk hat es wieder leichte Zuwächse gegeben.

- In der Anlage B1 (zulassungsfreie Handwerke) stieg der Betriebsbestand auf 2.453 Betriebe – ein Zuwachs von 25 Betrieben. Spitzenreiter war das Gebäudereinigerhandwerk, gefolgt vom Fotografenhandwerk. Die Betriebszahlen im Fliesen-, Platten- und Mosaiklegerhandwerk gingen zurück.

- In der Anlage B2 (handwerksähnliche Gewerbe) ist der Betriebsbestand auf 2.100 eingetragene Betriebe angewachsen, das entspricht einem Zuwachs von 32 Betrieben.

Ergebnisse der Investitionsumfrage

Um die für die standortpolitische Unterstützung ihrer Mitgliedsbetriebe benötigten Informationen zu gewinnen, führt die HWK empirische Erhebungen durch. Neben zwei Konjunkturumfragen, deren Ergebnisse wichtige Hinweise für die Einschätzung der wirtschaftlichen Entwicklung des Handwerks liefern, führte unsere Handwerkskammer im ersten Quartal 2017 zusammen mit dem Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) eine Sonderumfrage zum Thema „Investitionstätigkeit im Handwerk“ durch, um Informationen über das Investitionsverhalten der Betriebe zu erhalten.

Die Handwerksunternehmen wurden nach ihren Investitionen in den vergangenen drei Jahren befragt. Das Resultat der hochgerechneten

Umfragewerte: 22 Prozent der befragten Betriebe erhöhten ihre Investitionsausgaben, genauso viele hielten sie konstant und 8 Prozent verringerten sie. Insgesamt investierte rund jeder zweite Handwerksbetrieb. Lediglich 16 Prozent taten dies nicht.

40 Prozent der Betriebe, die in den zurückliegenden drei Jahren Investitionen getätigt haben, investierten in neue Maschinen, Geräte und Werkzeuge. Ein Viertel gab an, den Fuhrpark erneuert oder erweitert zu haben. 21 Prozent haben in Einrichtungsgegenstände investiert und 18 Prozent in die Sanierung/Renovierung betrieblich genutzter Gebäude. Hauptmotiv war der Ersatz von verbrauchten oder abgenutzten Produktionsmitteln (28 Prozent). 13 Prozent erhöhten ihre betrieblichen Kapazitäten und 3 Prozent rationalisierten ihre betrieblichen Produktions- und Geschäftsprozesse.



Wir sind e1ns.

Unsere Mitglieder und Kunden haben eins gemeinsam: Sie alle haben unterschiedliche Erwartungen an ihre Bank. Deshalb sorgen wir bei der Bank 1 Saar für mehr Freiheit und Verbundenheit im Banking.

Lassen auch Sie sich von unseren zeitgemäßen Leistungen überzeugen!

www.bank1saar.de

Bank 1 Saar



Fachkräftesicherung und Qualifizierung



Handwerkskammer
des Saarlandes

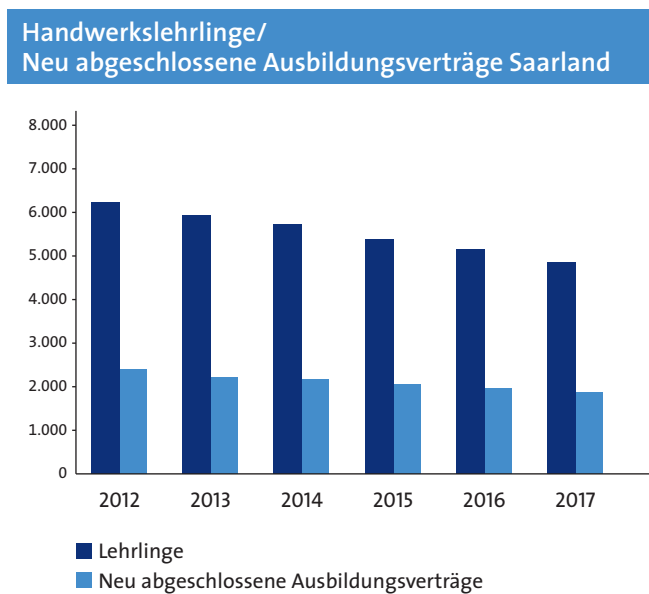
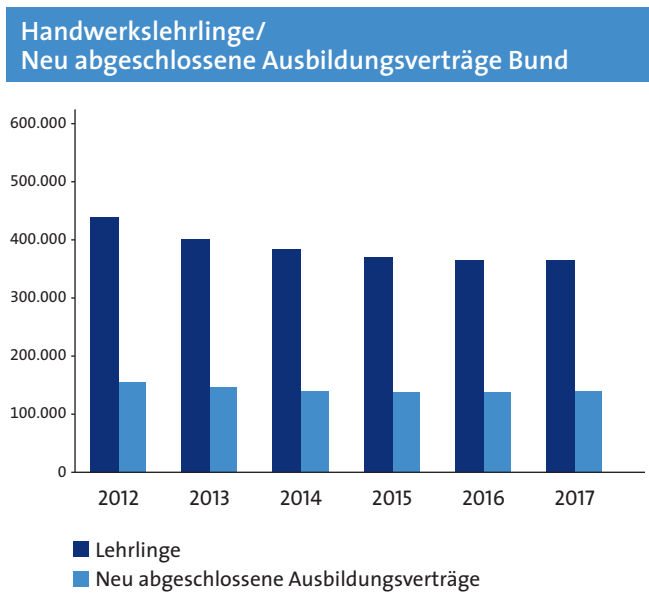
Das saarländische Handwerk ist für die Zukunft gut gerüstet. Um die wirtschaftlichen Entwicklungsmöglichkeiten ihrer Mitgliedsbetriebe weiter zu stärken, setzt die HWK gezielte Maßnahmen zur Sicherung der Fachkräfteversorgung um.

Die Vermittlung in Ausbildung war für die Handwerkskammer 2017 ein zentrales Thema. In verschiedenen Projekten mit unterschiedlichen Zielgruppen gelang es ihr, Betriebe bei der Suche nach Fachkräften zu unterstützen und zugleich Jugendliche passgenau bei ihrer Lehrstellensuche zu beraten.

Im Projekt „**Vom Hörsaal zum Handwerk**“, das unsere HWK gemeinsam mit den rheinland-pfälzischen Handwerkskammern betreut, haben die Projektmitarbeiter 37 junge Menschen, die ihr Studium ohne Abschluss beendet haben, in Handwerksunternehmen vermittelt.

Das Projekt „**Ausbildungsmentoren**“ unterstützt in Kooperation mit der Bundesagentur für Arbeit, dem Jobcenter Saarbrücken, der IHK des Saarlandes sowie dem Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Energie und Verkehr Jugendliche, die Schwierigkeiten auf dem Lehrstellenmarkt haben. Die Projektmitarbeiter haben 2017 über 100 Jugendliche beraten und 70 junge Menschen in eine Ausbildung vermittelt.

Ziel des Projekts „**MigraMentor**“ ist es, Jugendliche mit Migrationshintergrund bei der Ausbildungssuche zu beraten und zu unterstützen. Hier ist ein Projektmitarbeiter tätig, der im Berichtsjahr 45 Jugendliche vermittelte. Die HWK beschäftigt in Kooperation mit der Agentur für Arbeit, der IHK sowie dem Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Energie und Verkehr außerdem einen Flüchtlingsnetzwerker.



Neben der Informations- und Vermittlungsarbeit ist er auch für die Netzwerktaetigkeit mit ehren- und hauptamtlichen Akteuren zuständig. Der Flüchtlingsnetzwerker betreut ständig 15 Flüchtlinge, zumeist aus Syrien, Afghanistan, Eritrea und dem Irak.

Mach Dein Ding: Beste saarländische Marketing-Kampagne

Der YouTube-Kanal der Handwerkskammer (www.youtube.de/machdeinding) ist eine buchstäbliche Erfolgsgeschichte. Über 200.000 Aufrufe der bis zum Ende des Berichtsjahrs eingestellten Videos erfreuten nicht nur die Verantwortlichen in der Handwerkskammer, sondern überzeugten auch die Jury des Marketing-Clubs Saar, die den YouTube-Kanal mit dem Marketing Award 2017 auszeichnete. In seiner Dankesrede für die Auszeichnung beschrieb HWK-Präsident Wegner den Kanal als ein Instrument, um Jugendliche in ihrer gewohnten Umgebung über eine Ausbildung im saarländischen Handwerk zu informieren und so einen Beitrag zur Fachkräftesicherung zu leisten. Dabei reiche es nicht aus, einfach ein Video über einen Handwerksberuf auf YouTube einzustellen. Um die Jugendlichen zu erreichen, betonte Wegner, sei Professionalität erforderlich. Daher sei es sehr erfreulich, dass die Qualität der Clips auch von Marketing-Experten mit der hohen Auszeichnung gewürdigt werde, insbesondere vor dem Hintergrund eines starken Wettbewerbumfelds bei den Nominierungen.

Integration vorantreiben

In einer **Jobbörse** am 2. Juni 2017 hat die HWK gemeinsam mit dem Verein ‚Saarwirtschaft hilft Flüchtlingen‘ rund 500 Besucher mit 20 Unternehmen zusammengebracht. Solche niedrigschwelligen Angebote sind besonders wichtig, weil nicht jeder Flüchtling eine perfekte Bewerbungsmappe hat, häufig aber im persönlichen Gespräch überzeugen kann. 2017 fanden mehr Flüchtlinge eine Beschäftigung im saarländischen Handwerk als zuvor. Dennoch ist die Integration auch weiterhin kein Selbstläufer. Zu geringe Kenntnisse über den deutschen Ausbildungs- und Arbeitsmarkt erschweren die Aufnahme einer Beschäftigung oder Ausbildung nach wie vor. Daher muss der Flüchtlingsnetzwerker auch weiterhin viel Aufklärungsarbeit leisten.

Im Bereich der **Anerkennung beruflicher Qualifikationen** konnte die Fachstelle für die Anerkennung im Ausland erworbener Berufsqualifikationen drei Anerkennungen sowie 21 Teilanerkennungen verzeichnen. Falls die vorgelegten Qualifikationsnachweise nicht für eine volle Gleichwertigkeitsbescheinigung ausreichen, hilft die Fachstelle mit Informationen zu alternativen Beschäftigungen im Handwerk.

Girls' Day

Am Girls' Day am 27. April 2017 informierten sich 21 Mädchen in den kammereigenen Werkstätten über das Elektro- und Metallhandwerk. Für die HWK ist es wichtig, dass auch junge Frauen sich für die Berufe interessieren, die früher in erster Linie mit Männern in Verbindung gebracht wurden. Alte Rollenbilder gilt es zu überwinden. Das Ziel der Fachkräftesicherung ist es auch, den Anteil der weiblichen Auszubildenden im saarländischen Handwerk in den nächsten Jahren deutlich zu erhöhen. Aktuell liegt er nur bei etwa 20 Prozent.

Großes Interesse
an der Jobbörse



Unternehmensporträt

Erfolg durch Weiterbildung

Sie ist eine der wenigen Metallbaumeisterinnen in Deutschland: Melanie Franke (37). Zusammen mit ihrem Vater Gunter Franke (70) ist sie geschäftsführende Gesellschafterin der F & T GmbH, Metallbau & Bauelemente Franke im Schwalbacher Gewerbegebiet.

Als sie nach dem Fachabitur in Saarlouis ihre Berufsausbildung begann, hätte sie im Traum nicht daran gedacht, einmal Chefin in einem Betrieb zu sein, der in der Wahrnehmung der meisten Menschen eine klassische Männerdomäne ist. Metallbau ist schon ein Gewerk, in dem man zupacken muss. Bohren, Schrauben und Schweißen gehören dazu, bis Fenster oder Geländer an ihrem Platz sind.

Melanie Franke machte zunächst in Saarbrücken eine Lehre als Gold- und Silberschmiedin. Danach arbeitete sie als Gesellin und absolvierte dann ihre Ausbildung als Gold- und Silberschmiedemeisterin bei der Handwerkskammer Koblenz.

Vater Gunter hatte den Betrieb nach einer Karriere in der Industrie im Jahre 1995 gegründet. „Ich stellte mir schon früh die Frage, wie es mit unserem Familienbetrieb weitergehen sollte, wenn ich mal aufhöre“, so Gunter Franke. „Dann führten Melanie und ich ein Gespräch.“ „Danach entschied ich mich, im Jahre 2008 in den väterlichen Betrieb einzusteigen“, so Melanie Franke. „Nach meinem 65. Geburtstag tauschten wir unsere Schreibtische. Melanie wurde Geschäftsführerin und fällt die operativen Entscheidungen“, berichtet Gunter Franke.

„Aus Gold und Silber etwa schöne Schmuckstücke zu formen, das forderte schon meine Kreativität.“ Zum Wechsel von den Metallen Gold und Silber zu Edel- und sonstigen Stählen meint sie: „Gleiche Werkstoffe, nur halt größere Dimensi-



Melanie Franke mit ihrem Vater Gunter Franke

onen.“ Die Kreativität bei Kundenlösungen ist auch weiterhin gefragt.

Klar war ihr aber auch schnell: Um den väterlichen Metallbaubetrieb zu übernehmen und zu managen, brauchte es weitere Qualifikationen. Folgerichtig begann sie berufsbegleitend an der HWK die Ausbildung zur Metallbaumeisterin, die sie 2016 als Beste abschloss. Zwischendrin ließ sie sich noch zur „Schweißfachfrau“ ausbilden. Klingt aber irgendwie ungewohnt. Daher steht „Schweißfachmann“ auf ihrer Visitenkarte.

„Als Frau wurde ich in der Metallbau-Männerwelt von vornherein akzeptiert. Auch Frauen können in sogenannten Männerberufen bestehen“, ist sie überzeugt. „Dabei hilft mir meine Meisterqualifikation zweifelsohne. Als Meisterin genieße ich auf der Baustelle schon mal eine gewisse Grundakzeptanz.“

Weiterbildung ist für sie ganz wichtig. Ihr bisheriger Lebenslauf spricht eine klare Sprache. Und weil Weiterbildung für den Handwerksnachwuchs wichtig ist, engagiert sie sich in der Metall-Landesinnung und bei der Handwerkskammer bei Meisterprüfungen und beim Girl's-Day-Projekt, wo jungen Frauen Handwerksberufe nahegebracht werden. Sie sucht für ihren Betrieb einen Auszubildenden und hofft, fündig zu werden: „Qualifizierten Nachwuchs zu finden, ist schwierig. Ich will meinen Teil dazu beitragen, dass es besser wird.“ Die Kunden von F & T kommen aus dem ganzen Saarland, aus dem Raum Trier und aus der nahen Pfalz. Der Bau boomt und Auftragsorgen hat der Familienbetrieb nicht.



Kontakt

Weiterbildungsberatung:

Elke Borowski

Tel.: 0681 / 5809-192

E-Mail:

e.borowski@hwk-saarland.de



Homepage:

www.frankegbh.de



HWK-KOLA-Projektleiter Dr. Schulz (2.v.l.) bei der Abschlusspräsentation des Projekts

Mit dem Handy auf die Baustelle

Mit dem Projekt KOLA zeigt die Handwerkskammer, wie sich mobile Endgeräte effektiv in der Ausbildung einsetzen lassen.

„Es war ein Superprojekt. Jetzt ist es bei der Umsetzung wichtig, dass die Betriebe und die Handwerksmeister mitmachen, Offenheit mitbringen und an einem Strang ziehen.“ Dieses Fazit zog Prof. Dr. Matthias Rohs von der Technischen Universität Kaiserslautern zum Abschluss des Projektes ‚KOLA‘. „Wir haben damit eine große Chance, wenn die duale Berufsausbildung für die Vernetzung der Lernorte genutzt wird“, so Rohs weiter bei der Abschlussveranstaltung und Bewertung in der HWK des Saarlandes.

KOLA steht für ‚Kompetenzorientiertes Lernen im Arbeitsprozess mit digitalen Medien‘. Stefan Gerhard, Geschäftsführer der HWK Saarland für das Geschäftsfeld ‚Berufsbildung‘ und Initiator und Projektleiter von KOLA, erläutert das Entstehen des Projekts wie folgt: „Meine Grundidee war die Einbeziehung mobiler Endgeräte wie Smartphone und Tablet in die duale Berufsausbildung sowie die Verminderung der Probleme, die sich durch die Trennung der drei Lernorte Schule, Betrieb und überbetriebliche Ausbil-

dungsstätte ergeben.“ KOLA wurde zusammen mit dem Fachbereich Sozialwissenschaften der Universität Kaiserslautern, dem Hessischen Telemedia Technologie Kompetenz-Center (httc, Darmstadt), dem Institut für Technologie und Arbeit (Kaiserslautern) sowie der Zentralstelle für die Weiterbildung im Handwerk (ZWH, Düsseldorf) abgewickelt.

Digitalisierung vorantreiben

KOLA stehe beispielhaft für die Zusammengehörigkeit von Innovation und Handwerk, so HWK Saarland-Hauptgeschäftsführer Dr. Arnd Klein-Zirbes. „KOLA ist ein tolles und wichtiges Projekt, das unsere Handwerkskammer gerne begleitet hat. Mich jedenfalls hat KOLA begeistert.“ Er bedankte sich beim Bundesministerium für Bildung und Forschung, das KOLA mit einer Förderung von rund einer Million Euro ermöglicht habe. Die HWK Saarland helfe dabei, die Digitalisierung bei den HWK-Mitgliedsbetrieben voranzutreiben. Wenn auch viele Betriebe schon die Notwendigkeit der Digitalisierung erkannt hätten, so gebe es aber noch immer manche Unternehmen, „die meinen, es reiche aus, eine E-Mail-Adresse zu unterhalten“.

KOLA revolutioniert Ausbildung

Die praktische Anwendung der eigens für KOLA entwickelten App wurde im Technisch-Gewerb-

lichen Berufsbildungszentrum Saarbrücken unter aktiver Federführung der Schulleiterin Rita Lauer sowie mit Handwerksbetrieben aus der Elektrotechnik abgewickelt. Zu KOLA meinte Lauer: „Wir müssen die jungen Menschen dort abholen, womit sie sich beschäftigen, eben mit den Mobilgeräten.“ Die Auszubildenden finden auf der KOLA-App die entsprechenden Lernschritte etwa zu den Themen Dokumentation und Zuweisung der Auftragsbearbeitung sowie technische Fragen dazu („Muss die Schweißstelle vorher abgeschliffen werden?“). HWK-Projektmitarbeiter Dr. Frederick Schulz zeigte sich optimistisch: „In Zukunft wird das Handy neben dem Schraubenzieher liegen.“ Natürlich laufen solche Pionierprojekte nie reibungslos ab, immer wieder tauchen unerwartete Schwierigkeiten auf. „Es war nicht ganz einfach, die ausreichende Zahl von teilnehmenden Firmen zusammenzubekommen, und anstrengend, den Klassenverbund zusammenzuhalten. Das war alles schon eine Herausforderung“, so Gerhard.

Wie geht es weiter? Über die ZWH steht die Software allen 49 deutschen HWKs zur Verfügung. Die Umsetzung werde ein längerer Prozess, so Gerhard. Unsere HWK will KOLA in allen Ausbildungsberufen einsetzen, „weil wir die Medienkompetenz stärken wollen. Und wir wollen die künftigen Meister schon jetzt mit der Technologie dafür fit machen, wenn sie einmal selbst einen Betrieb haben.“



Erstklassige Aus- und Weiterbildung

Die Zukunft des Standorts hängt wesentlich von der Qualifikation der Beschäftigten ab.

Überbetriebliche Lehrlingsunterweisung (ÜLU)

Die duale Ausbildung ist ein Garant für gut ausgebildete Fachkräfte, eine geringe Jugendarbeitslosigkeit und eine solide Basis für eine Karriere im Handwerk. Die Bildungseinrichtungen der Handwerkskammer sowie der Innungen und Verbände schaffen hierfür die notwendigen Voraussetzungen. Für eine erstklassige Aus- und Weiterbildungsqualität stehen die Gewerbeförderungs- und Technologiezentrale (GTZ), die Saarländische Meister- und Technikerschule, die Akademie des Handwerks sowie die Ausbildungszentren der Innungen und Verbände. Die praktische Ausbildung wird durch die Überbetriebliche Lehrlingsunterweisung (ÜLU) in der GTZ sowie den Einrichtungen der Innun-

gen und Verbände ergänzt und vertieft. Damit wird eine dem jeweiligen Beruf entsprechende Ausbildung anhand bundeseinheitlicher Rahmenlehrpläne im Kammerbezirk gewährleistet.

ÜLU in Zahlen

2017 wurden insgesamt 10.701 Teilnehmer (Vorjahr: 11.165 TN) in der Überbetrieblichen Lehrlingsunterweisung in den Bildungsstätten der Innungen/Verbände und der HWK geschult. Davon entfallen 7.053 Teilnehmer auf die Innungen und Verbände (Vorjahr: 7.538 TN) und 3.424 Teilnehmer auf die HWK (Vorjahr: 3.535 TN). 224 Lehrlinge aus saarländischen Betrieben (Vorjahr: 92) haben die ÜLU in Bildungseinrichtungen außerhalb des Saarlandes absolviert.

Weiterbildung

Die regelmäßige Weiterbildung im Berufsleben wird zum Schlüssel sowohl für den ökonomischen Erfolg der Unternehmen als auch für den beruflichen Erfolg ihrer Mitarbeiter. Sie sichert den Unternehmen qualifizierte Fachkräfte mit der Befähigung, hochwertige Produkte herzustellen und Dienstleistungen zu erbringen. Deshalb ist eine nachhaltige Qualifizierung auch immer eine Investition in die Zukunft des eigenen Betriebes. Sie bietet die Chance, motivierte Mitarbeiter langfristig an den Betrieb zu binden, und zahlt sich auch bei höherem zeitlichem und finanziellem Einsatz immer aus.

Finanzierung der Meisterqualifikation

Die Meisterqualifizierung in Deutschland ist ein Erfolgsmodell, das weltweit hohes Ansehen genießt. Insofern gilt der Meisterabschluss als Krönung der handwerklichen Berufsbildung. Dies wird im Deutschen (DQR) und im Europäischen Qualifizierungsrahmen (EQR) deutlich, der den Meisterabschluss auf der Niveaustufe sechs mit dem Bachelorabschluss auf die gleiche Qualifikationsstufe stellt.

Die Finanzierung der Fortbildung zum Meister wird von Bund und Ländern unterstützt. Das Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetz (AFBG), umgangssprachlich auch „Meister-BAföG“ genannt, bietet eine individuelle Förderung an. Die Lehrgangs- und Prüfungsgebühren der Meisterausbildung werden mit 40 Prozent bezuschusst. Bei bestandener Prüfung werden weitere 40 Prozent der Gebühren erstattet, so dass bei erfolgreicher Absolvierung der Meisterqualifizierung und -prüfung zunächst nur 20 Prozent der Gebühren anfallen. Darüber hinaus wird auch das Meisterprüfungsstück mit 40 Prozent bezuschusst.

Mit dem sogenannten „Meisterbonus“ will das Saarland die Bereitschaft, sich zum Meister fortzubilden, zusätzlich unterstützen. Diesen Zuschuss werden alle Absolventen mit bestandener Meisterprüfung ab dem Jahr 2018 erhalten. Geplant ist, dass dieser Zuschuss alle Restgebühren abdeckt, so dass letztlich die Fortbildung und Prüfung zum Meister an der Saarländischen Meister- und Technikerschule gebührenfrei ist.

Neben der Erstattung der Gebühren erhalten Studierende im Rahmen der Vollzeitausbildung auch einkommensabhängige Zuschüsse für den Unterhaltsbedarf. Der Zuschussanteil beträgt zurzeit 50 Prozent.

Aktuelles Fort- und Weiterbildungsprogramm

Die HWK hält ein umfangreiches Fort- und Weiterbildungsangebot bereit – veröffentlicht in der aktuellen Weiterbildungsbrochure, die sie 2017 in Kooperation mit Innungen und Verbänden neu auflegte. Das Programm umfasst zahlreiche Lehrgänge aus dem Bereich der Unternehmensführung: etwa zu Marketing und Personal, Management und Digitalisierung. Zum Angebot gehören auch Seminare zu Denkmalpflege sowie Kurse zur Persönlichkeitsbildung und Stärkung rhetorischer Fähigkeiten. Außerdem finden sich Weiterbildungsmöglichkeiten aus den Bereichen Elektro- und Informationstechnik, Friseur-Kosmetik, Kunststofftechnik, Metalltechnik und vieles mehr. Informationen über Karriereperspektiven im Handwerk, zahlreiche finanzielle Fördermöglichkeiten für berufliche Bildungsmaßnahmen, wie zum Beispiel das Landesprogramm „Kompetenz durch Weiterbildung (KdW)“ des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit, Energie und Verkehr, sowie mobile Serviceangebote runden das Bildungsangebot ab.

Inhouse-Schulungen

Ein besonderer Service unserer HWK sind individuelle Inhouse-Schulungen. Die ausgeschriebenen Seminare und Seminarinhalte können entweder dem jeweiligen Anforderungsprofil eines Unternehmens angepasst oder auch direkt als individuell zugeschnittene Schulungen für Unternehmen konzipiert werden. Die Vorteile für das Unternehmen liegen auf der Hand: Die Schulungsinhalte werden bedarfsgerecht am Unternehmen ausgerichtet und orientieren sich am aktuellen Kenntnisstand der Teilnehmer. Praxisbeispiele und Fragen können vor dem Hintergrund des konkreten Arbeitsumfeldes erörtert werden und erleichtern den Transfer der Lerninhalte auf die berufliche Realität. Die HWK-Weiterbildungsberatung unterstützt die Betriebe bei der Auswahl der Themen und bei der Konzeption einer maßgeschneiderten Schulung.

Kaufmännische Lehrgänge

Im Geschäftsjahr 2017 starteten zahlreiche kaufmännische Lehrgänge, die aufgrund einer neuen bundeseinheitlichen Rechtsverordnung nun mit einer Fortbildungsprüfung nach HwO

abschließen. Insbesondere die Aufstiegsfortbildung „Geprüfter kaufmännischer Fachwirt (HwO)“ fand große Zustimmung. Sie richtet sich an alle, die eine kaufmännische Berufsausbildung erfolgreich abgeschlossen haben. Der erfolgreiche Abschluss der Fortbildungsprüfung gilt wiederum als Zugangsvoraussetzung für den Lehrgang „Geprüfter Betriebswirt (HwO)“. Auf positive Resonanz stieß auch der Lehrgang „Geprüfter Fachmann für kaufmännische Betriebsführung“, dessen erfolgreich bestandene Fortbildungsprüfung als Teil III der Meisterprüfung anerkannt werden kann. Auch die neuen Kurzlehrgänge wie „Praktisches Projektmanagement“, „Positive Außenwirkung“, „Ertrinken Sie nicht in der Informationsflut, sondern haben Sie diese ab jetzt im Griff“ sowie die „Prüfungsvorbereitung für die Fachverkäuferin im Nahrungsmittelhandwerk“ stießen auf positive Resonanz. Gut besucht waren auch die Seminare „Telefontraining für Auszubildende“ sowie „Mit Stil zum Ziel“, die sich an Auszubildende im gewerblichen Bereich richten. Des Weiteren hat die HWK auch 2017 wieder Firmenschulungen zu verschiedenen Themen organisiert.

Sonderprojekt Digitalisierung

Um die im Handwerk traditionell durchgeführte ergänzende ÜLU ebenso wie diverse Aufstiegsfortbildungen, insbesondere im Bereich der Meisterausbildung, auf dem aktuellen Stand der Technik vermitteln zu können, bedarf es einer modernen Ausstattung, die auch die Entwicklung der Digitalisierung aufgreift und berücksichtigt.

Unsere HWK hat im Geschäftsjahr 2017 deshalb mit Unterstützung des Bundes ein Sonderprogramm ‚Digitalisierung‘ genutzt und durch die Anschaffung ausgewählter Ausstattungen zur Modernisierung der Ausbildung von Fachkräften insbesondere für KMU-Betriebe beigetragen. Das Volumen dieses Sonderprojekts belief sich auf rund 140.000 Euro, die zu 90 Prozent durch Bundesmittel finanziert wurden.



Unternehmensporträt

„Wir leben täglich Ausbildung“



Helmut Zimmer (l.) mit Auszubildenden

„Das Handwerk lebt von guter Ausbildung und wir leben täglich Ausbildung.“ So bringt es Helmut Zimmer (53), Gründer und Inhaber des Dachdecker-Unternehmens Helmut Zimmer GmbH, auf den Punkt. Die Ausbildung junger Menschen ist für den St. Wendeler Unternehmer Passion und nicht bloßes Lippenbekenntnis in Sonntagsreden. Denn er weiß: Nur mit einem gut ausgebildeten Nachwuchs kann das Handwerk seinen Standard halten, kann Neues in einer sich täglich ändernden Welt angehen und letztlich auch sichere Arbeitsplätze anbieten.

Dabei verkennt der umtriebige Nordsaarländer, selbst Vater zwei junger Söhne (vierzehn und zwölf), keineswegs die schwierige Lage am Ausbildungsmarkt. Klagen über die Lage helfe gar nichts. Man müsse auf die jungen Menschen zugehen. Er wehrt sich gegen die oft anzutreffende abwertende Beurteilung junger Menschen: „Sie sind ja nicht schlechter als früher, sie sind heute natürlich anders. Sie sind Kinder der Zeit und die Zeiten haben sich ja geändert.“ Zimmer zitiert gerne das Sprichwort: „Wie man in den Wald hineinruft, so schallt es heraus.“ Also heißt es anpacken, zupacken, etwas tun und nicht abwarten. Der Unternehmer Helmut Zimmer unternimmt eben auch in Sachen Nachwuchsausbildung allerhand. „Man muss sich um die jungen Menschen kümmern. Das ist alles kein Selbstläufer.“

„Ich habe selbst bis heute über 140 junge Menschen in meinem Betrieb ausgebildet“, so Helmut Zimmer. Natürlich bildet er ständig im eigenen Betrieb junge Menschen aus. Und er bringt mit seinen Aktivitäten jährlich auch in anderen Bereichen rund 100 junge Menschen in Ausbildungsverhältnisse. Zimmer engagiert sich auch in seiner Region: Er ist zum Beispiel Vorsitzen-

der von „Schule und Wirtschaft“ im Landkreis St. Wendel und Vorsitzender des St. Wendeler Handwerkersvereins. Helmut Zimmer wirbt fast wöchentlich in Schulen für die Ausbildung. Der Erfolg ist sichtbar: „Wir haben hier im Landkreis so gut wie keine Jugendarbeitslosigkeit.“

Für sein Engagement für die Ausbildung wurde er mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet. Mit seinem Betrieb gewann er im November 2017 den ersten Bundespreis des Wettbewerbs „Schule und Wirtschaft“. Zudem ist er Vorsitzender des „Handwerkerforums“ im Saarland.

Klar ist für ihn aber auch, dass es ohne „bestimmte Grundtugenden“ nicht geht. Als da sind: Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit, Höflichkeit, Ehrlichkeit und Teamfähigkeit – alles auch Voraussetzungen für das Funktionieren einer demokratischen Gesellschaft. Die jungen Menschen müssten auch das Bewusstsein für die persönliche Weiterbildung in ihrem erlernten Beruf verinnerlichen: „Der Weg ist auch hier das Ziel.“ Zimmer-Sohn Noah (vierzehn) hat sich schon für eine Lehre als Dachdecker- und Zimmerermeister entschieden: Der Apfel fällt also nicht weit vom Stamm.

Ist der Auszubildende im Betrieb, müsse sich der Meister auch um ihn kümmern. Der junge Mensch müsse sich im Betrieb aufgehoben fühlen. „Wir haben in unserem Betrieb eine Ausbildungskultur aufgebaut: Kontakt von der ersten Minute bis zum Ende der Ausbildung.“

Zimmer selbst geht in Sachen Ausbildung mit gutem Beispiel voran: Er war mit 21 Jahren jüngster Dachdeckermeister im Saarland, ist zudem auch Zimmerer, Klempnermeister und Betriebswirt des Handwerks.



Kontakt
Ausbildungsberatung:
Stefan Emser
Tel.: 0681 / 5809-143
s.emser@hwk-saarland.de



Homepage:
www.dachdeckerei-zimmer.de



Tag des Handwerks in Saarlouis

Imagekampagne 2017

Mit zahlreichen Maßnahmen wie dem ‚Tag des Handwerks‘ oder Kampagnen in sozialen Medien unterstützt unsere Handwerkskammer das Ziel der Imagekampagne des deutschen Handwerks, Jugendliche für das deutsche Handwerk zu werben.

Beste Werbung des Handwerks in Saarlouis

Rund 8.000 Besucher kamen zum Tag des Handwerks in Saarlouis. Unter dem Motto #einfachmachen präsentierte die HWK auf dem Kleinen Markt gemeinsam mit Landesinnungen, Verbänden und Unternehmen die Vielfalt des Handwerks. HWK-Präsident Bernd Wegner eröffnete die große Handwerksausstellung gemeinsam mit Wirtschaftsministerin Anke Rehlinger und bekräftigte: „Heute demonstriert unser heimisches Handwerk wieder einmal zusammen mit den Innungen und Verbänden seine Leistungskraft, seine Innovationen.“ Wirtschaftsministerin Anke Rehlinger unterstrich: „Ich hoffe, dass sich heute hier viele junge Leute über Berufschancen im Handwerk informieren und sich für eine Berufsausbildung im Handwerk entscheiden. Denn Handwerk ist Zukunft.“ Für die Vielfalt sorgten Schornsteinfeger, Elektrotechniker, Informationstechniker, Heizungsbauer, Metallbauer, Bäcker, Friseur und Kosmetiker, Tischler, Zimmerleute, Schuhmacher, Rollladenbauer, Augenoptiker, Maler und Lackierer sowie Kfz-



Tag des Handwerks in Saarlouis

Handwerker. An 19 Ständen boten rund 170 Handwerker ein umfangreiches Programm mit vielen Attraktionen. Bernd Wegner freute sich über den hohen Informationsgehalt der Veranstaltung: „Alle konnten sich ein Bild davon machen, welches Potenzial in jedem einzelnen Handwerksberuf steckt, und dessen große Bedeutung auch für die Zukunft erfassen.“



Kontakt:
 Dr. Justus Wilhelm
 Tel.: 0681 / 58 09-115
j.wilhelm@hwk-saarland.de

Anzeigenkampagne: #einfachmachen


Ebenfalls unter dem Motto #einfachmachen rief das Handwerk Jugendliche dazu auf, herauszufinden, wofür ihr Herz schlägt. Sie wurden ermutigt, ohne Druck ihren Interessen nachzugehen und dabei auch das Handwerk als berufliche Option zu entdecken. „Die jungen Erwachsenen stehen nach der Schule vor einer Vielzahl von beruflichen Möglichkeiten und erhalten von allen Seiten Ratschläge – das kann bisweilen überfordern“, sagte Hans Peter Wollseifer, Präsident des Zentralverbands des Deutschen Handwerks (ZDH). „Umso wichtiger ist es in unseren Augen, dass sie verschiedene Berufe kennenlernen und sich mit einem guten Gefühl für den richtigen entscheiden können.“ Mit Sprüchen wie „Alles, was du dir vorstellen kannst, solltest du versuchen“ oder „Ein Schritt vor kann nie ein Schritt zurück sein“ begegnete das Handwerk den jungen Menschen auf Augenhöhe. In Kombination mit dem Hashtag-Motto #einfachmachen, das sehr gut in sozialen Medien funktio-

nierte, animierten die Botschaften Jugendliche, sich auszuprobieren und dabei die mehr als 130 Handwerksberufe kennenzulernen.

Um die Diskussion mit und unter jungen Menschen anzustoßen, waren die neuen Motive bundesweit auf Plakaten, auf Bussen sowie auf Bannern einer Online- und Mobile-Kampagne auch im Saarland zu sehen.



Kontakt:
 Dietmar Henle
 Tel.: 0681 / 58 09-114
d.henle@hwk-saarland.de

A photograph of two men in a meeting. The man on the left is wearing a grey long-sleeved shirt and is looking down at a document. The man on the right is wearing a light blue button-down shirt and is gesturing with his hands while speaking. They are in a room with large windows in the background.

Beratung und Service für Unternehmen

Unsere HWK berät, unterstützt und fördert die Handwerksunternehmen bei einer Vielzahl von Themen. Die HWK-Experten beraten zu betriebswirtschaftlichen Fragestellungen und Fragen der Unternehmenssicherung, zu Themen wie Innovation und Technologie oder Umwelt- und Energieeffizienz sowie zu Rechtsfragen und Weiterbildungsmöglichkeiten. Die Einrichtung des Einheitlichen Ansprechpartners (EA) hat sich als Servicestelle etabliert.

Unternehmensberatung

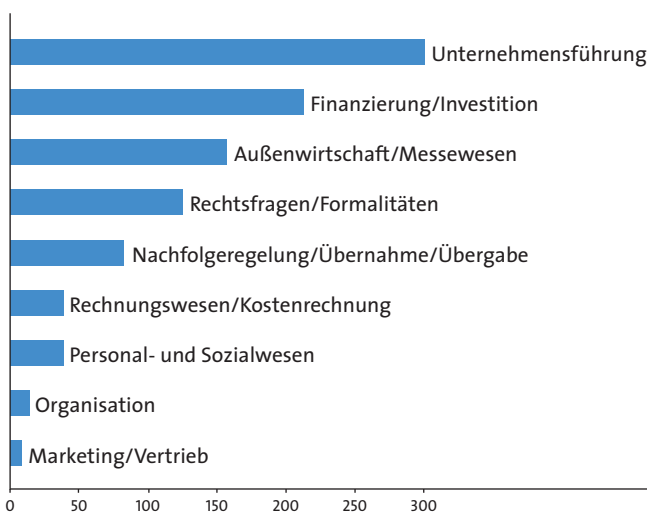
Unsere Handwerkskammer des Saarlandes hat im vergangenen Jahr erneut mit ca. 500 Intensivberatungen und einer Vielzahl an Informationsgesprächen und Kurzberatungen viele Existenzgründer und bestehende Handwerksunternehmen unterstützt. Unsere Mitgliedsbetriebe haben das Beratungsangebot intensiv in Anspruch genommen, wobei insbesondere die Themen Existenzgründung und Unternehmensnachfolge im Fokus standen.

Im Bereich Betriebswirtschaft wurden ca. 350 Beratungen, im Bereich Technik und Innovation ca. 150 Einzelberatungen mit einer Dauer von jeweils mehr als zwei Stunden durchgeführt. Hinzu kamen neben zahlreichen Kurzberatungen auch zusätzliche Vorträge bei Informationsveranstaltungen.

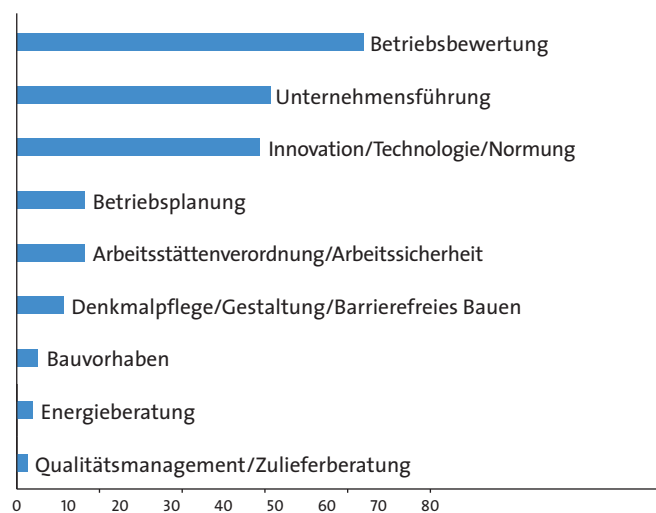
Gründungsberatung

Die Gründungsberatung (inklusive der damit verknüpften Betriebsübernahmeberatung) zählte zu den zentralen Beratungsthemen. Die HWK-Unternehmensberater standen den Gründerinnen und Gründern umfassend, individuell und kostenfrei zu allen Fragen der Gründung zur Seite. Im Jahr 2017 hatten ca. 30 Prozent aller Beratungen die Existenzgründung zum Thema. Dabei ging es besonders häufig um die Überprüfung und Weiterentwicklung markt- und zukunftsfähiger Gründungsideen sowie um Fragen der Preiskalkulation. Die Erstellung realisierbarer Umsatz- und Ertragsberechnungen sowie die Planung von Investitionen unter Berücksichtigung öffentlicher Finanzierungsprogramme bildeten weitere Schwerpunktthemen.

Betriebswirtschaftliche Beratungen nach Beratungsthemen



Techn./technologische Beratungen nach Beratungsthemen





HWK-Weiterbildungsberaterin Elke Borowski (l.) und HWK-Referentin für Bildungsmarketing Ute Buschmann im Beratungsgespräch mit einem Junghandwerker

Nachfolge

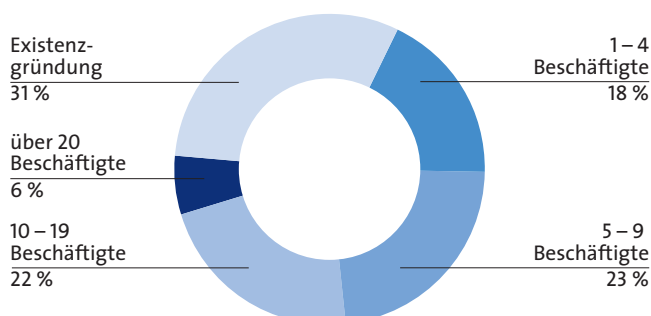
Immer stärker nachgefragt waren Beratungen zum Thema Unternehmensnachfolge und damit zur Sicherung von Arbeitsplätzen am Standort Saarland. Ein wichtiger Baustein im Rahmen des Nachfolgeprozesses sind dabei objektive Unternehmensbewertungen durch die Handwerkskammer, da sich hieraus die Angemessenheit der Übergabekonditionen ableiten lässt.

Die verstärkte Öffentlichkeitsarbeit und das Bewusstsein vieler Betriebsinhaber, dass es kein leichtes Unterfangen ist, rechtzeitig einen

geeigneten Nachfolger zu finden, sorgen dafür, dass das Thema Unternehmensnachfolge immer mehr an Bedeutung gewinnt und damit ein echter Dauerbrenner in der Beratung ist. Innerhalb der kommenden fünf Jahre stehen etwa 2.000 Handwerksbetriebe im Saarland zur Übergabe an. Aufgrund der demografischen Entwicklung steht in vielen mittelständischen Unternehmen im Saarland ein Generationswechsel unmittelbar bevor. Eine frühzeitige strategische Planung ist dabei unverzichtbar und wird am Ende zum Erfolgsfaktor.

Die Ergebnisse der jährlich durchgeführten Umfrage bescheinigen uns eine hohe Zufriedenheit der Betriebe mit den Beratungsleistungen und bestätigen die Arbeit unserer Unternehmensberatung. Dank der finanziellen Unterstützung durch Bund und Land im Bereich der Beratungsförderung steht das Beratungsangebot allen Mitgliedern und potenziellen Existenzgründern im Handwerk kostenfrei und individuell zur Verfügung und ist damit ein gewinnbringender Beitrag zur Schaffung und Stabilisierung von Handwerksunternehmen im Saarland.

Unternehmensberatungen nach Betriebsgrößen 2017



Netzwerkarbeit und Veranstaltungen

Unsere HWK-Unternehmensberatung verfügt über ein gut ausgebautes und effizientes Netzwerk, in dessen Rahmen sie mit den unterschiedlichsten Partnern des Handwerks zusammenarbeitet. Im regionalen Netzwerk Saarland Offensive für Gründer (SOG) engagiert sich die Handwerkskammer an der Seite von Partnern wie dem Wirtschaftsministerium, der IHK Saarland, der Bundesagentur für Arbeit oder der Landesförderbank. Als besonderer Service des Netzwerks für angehende Firmengründer wurden 2017 erneut sogenannte Berater-Shops angeboten, die individuelle und kostenfreie, jeweils zwanzigminütige Orientierungsgespräche mit unterschiedlichen Gründungsexperten ermöglichen.

Darüber hinaus hat die Unternehmensberatung zahlreiche Fachveranstaltungen mit über 1.200 Handwerksinhabern, Mitarbeitern und Partnern von Unternehmen durchgeführt. Zu den Themen gehörten unter anderem „Kassenprüfung und Kassenführung“, „BWA und Auswertungen des Steuerberaters richtig lesen und verstehen“, „Nettolohnoptimierung – Steueroptimale Gestaltung von Zuwendungen an Ihre Arbeitnehmer“, „Arbeitgeberattraktivität zur Mitarbeitergewinnung und -bindung“ oder „Die Entsendung deutscher Arbeitnehmer nach Luxemburg“. Außerdem führte unsere Unternehmensberatung im Berichtsjahr die Jahrestagung Denkmalpflege durch und verlieh zum zehnten Mal den Förderpreis für Innovation und Kreativität.

Rechtsberatung und Einigungsstelle

Die Rechtsberatung umfasst alle Rechtsfragen von der Existenzgründung bis zur Beendigung der gewerblichen Tätigkeit einschließlich der Insolvenz. Dazu gehören einerseits handwerks- und gewerberechtliche Fragen, andererseits die

unterschiedlichsten Themenbereiche aus dem Zivil- und Wirtschaftsrecht. Besonderer Beratungsbedarf bestand bei Themen aus dem Gesellschafts- und Handelsrecht sowie dem Arbeits- und Vertragsrecht.

Darüber hinaus unterhält die Handwerkskammer entsprechend ihrem gesetzlichen Auftrag eine Einigungsstelle zur Vermittlung bzw. Streitschlichtung zwischen ihren Mitgliedsbetrieben und den Auftraggebern. Es handelt sich bei diesen Einigungsverfahren um außergerichtliche freiwillige Verfahren, zu deren Durchführung beide Verfahrensparteien zustimmen müssen.

Weiterbildungsberatung

Die neu geordneten kaufmännischen Fortbildungslehrgänge haben neuen Beratungsbedarf in der Weiterbildungsberatung zur Folge. Einen Schwerpunkt der Beratungsgespräche bildet die Abgrenzung zwischen den Aufstiegsfortbildungen „Geprüfter kaufmännischer Fachwirt (HwO)“ und „Geprüfter Betriebswirt (HwO)“. Auch die Unterschiede zwischen den Lehrgängen mit HWK- und IHK-Abschluss spielen eine große Rolle. Sind die Weiterbildungen inhaltlich identisch, die Abschlüsse gleichwertig oder nur vergleichbar? Welcher Abschluss wird von Unternehmen eher anerkannt? Welcher Lehrgang wird in welcher Form auf ein späteres Studium angerechnet? Neben Finanzierung und Organisation gehören diese zu den häufigsten Fragen der Weiterbildungskunden.

Angehende Meisterschüler informieren sich über die organisatorische Abwicklung der Lehrgänge und deren Finanzierung. Bei Stipendiaten der Begabtenförderung stehen die Abwicklung des Programms sowie Weiterbildungsmöglichkeiten bei der HWK im Fokus. Den Beratungsservice der HWK nutzen außerdem Personen, die sich beruflich umorientieren oder, wenn sie über keine Ausbildung verfügen, nach jahrelanger beruflicher Tätigkeit eine Weiterbildung mit qualifiziertem Abschluss suchen.



Unternehmensporträt

Übergabe will geplant sein

Friedbert Hissler (68) kommt gerade aus der Werkstatt seines Autohauses im Losheimer Ortsteil Niederlosheim in den Show-Room. Er ist ständig ‚vor Ort‘ und weiß genau, was in der Werkstatt los ist und wo es bei Modell A oder B „kneift“. Jahrzehntelange Erfahrungen eines Auto-Profis an der täglichen Front. Eigentlich könnte der Kfz-Meister es jetzt ruhiger angehen lassen, denn mit seinem Sohn Christian Hissler (27) hat er seinen Nachfolger seit knapp zwei Jahren als Co-Geschäftsführer mit im Boot.

Dipl.-Ing. Christian Hissler ist in der Familienfirma mit „Benzin im Blut“ groß geworden und nach Lehre als Kfz-Mechatroniker im väterlichen Betrieb und der Auszeichnung 2011 als Landesbester nach nur 22 Monaten Ausbildungszeit statt 42 Monaten und anschließendem Maschinenbau-Studium an der Universität Kaiserslautern ins väterliche Unternehmen als geschäftsführender Gesellschafter eingestiegen. Selbst seine Diplomarbeit hatte automobilen Bezug. Thema: „Energierückgewinnung bei einem Kühlerlüfter“. Auch Christians Bruder Thorsten (32) hat es zum Auto gezogen – in diesem Fall als Ingenieur im Entwicklungszentrum bei Porsche.

Die Übernahme des väterlichen Betriebes war schon im Hinterkopf, als Christian seine Aus-

bildung begann. Dennoch schwankte er. Denn seine Diplomarbeit hat er bei der Autolegende Porsche gemacht. Dort hätte er nach Abschluss des Studiums sofort einsteigen und es seinem Bruder gleichtun können.

Schließlich entschied er sich dann doch, in Vaters Fußstapfen zu treten und eines Tages alleiniger geschäftsführender Gesellschafter des traditionsreichen Autohauses zu werden. Das wurde 1957 von Christians Großvater Matthias Hissler als Ford-Werkstatt gegründet.

Jetzt also sind Vater und Sohn Hissler – seit 1. Oktober 2016 – beide Geschäftsführer und managen den Betrieb gemeinsam. „Wir kommen unheimlich gut miteinander aus. Das heißt aber nicht, dass wir nicht auch mal verschiedene Sichtweisen zu einem Problem haben“, so Christian Hissler. Wichtig für ihn ist in dieser Phase des Betriebsübergangs, „dass wir an einem Strang ziehen“. Friedbert Hissler freut sich, dass er morgens nicht mehr der Allererste im Betrieb sein muss: „Aber um 8.00 Uhr bin ich meist da. Und bis abends bin ich eh im Betrieb.“ Sohn Christian hat dafür eine 60- bis 70-stündige Arbeitswoche. Die Herausforderungen sind groß: Neue Automodelle, die Digitalisierung, Heranziehen qualifizierten Nachwuchses und nicht zuletzt die betriebswirtschaftliche Seite, denn die „Zahlen müssen stimmen“. Da ist die Erfahrung von Friedbert Hissler sicher auch noch gefragt.

Nein, bereut hat er den Schritt nicht, selbstständiger Unternehmer zu werden: „Man muss täglich kämpfen.“ Was wäre gewesen, wenn Christian nicht den Weg ins väterliche Unternehmen gegangen wäre? „Dann hätte ich eben verkaufen müssen“, so Friedbert Hissler. Eines haben beide bei der Übergabe der Hälfte der Anteile unterschätzt: den bürokratischen Aufwand und die Kosten dafür: „Das ist schon eine erhebliche Herausforderung.“ Und wenn Friedbert Hissler eines Tages ganz ausscheidet, „läuft die ganze Prozedur noch einmal ab.“



Kontakt

Unternehmensberatung:

Lisa Herbrand

Tel.: 0681 / 5809-135

E-Mail: l.herbrand@

hwk-saarland.de

Unternehmensporträt

Vereinbarkeit von Familie und Beruf

Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist mehr als nur ein bloßes Schlagwort in der Außendarstellung des Unternehmens. „Man muss sie täglich im Betrieb leben, sich damit auseinandersetzen, aber es lohnt sich. Denn unterm Strich haben wir zufriedene Mitarbeiter, die eine gute Leistung abliefern und sich wohlfühlen“, sagt Roman Eggs (57), geschäftsführender Gesellschafter der Fuß-Orthopädie-Technik Roman Eggs GmbH in Bexbach.

Für den aus Saarwellingen gebürtigen Orthopädienschuhmachermeister (HWK Hannover) „ist Familienfreundlichkeit fester Bestandteil unserer Firmenphilosophie.“ Mit ihm als Geschäftsführer zählt sein Fachbetrieb 19 Mitarbeiter, jeweils hälftig Frauen und Männer. Jeder Fall ist individuell und wird mit dem/der Mitarbeiter/-in verhandelt und umgesetzt. „Das ist immer ein gegenseitiges Geben und Nehmen“, so Eggs. „Familienfreundlichkeit in einem Unternehmen ist keine Einbahnstraße. Die Umsetzung ist schon eine erhebliche Herausforderung für den Unternehmer.“ Denn alle Maßnahmen müssen in die Betriebsabläufe eingebunden werden – keine leichte Aufgabe in einem Betrieb mit hoher, täglicher Kunden- und Patientenfrequenz. „Über allem sind wir ein Unternehmen im Wettbewerb, das Gewinne machen muss, um seine Mitarbeiter bezahlen zu können und die Arbeitsplätze zu sichern. Dessen muss sich jeder Mitarbeiter bewusst sein.“

Die Palette der einzelnen Bedürfnisse ist groß und verschieden. Die gängigsten sind: Die Kinder müssen vor der Arbeit in die Kita oder in die Schule gebracht (und wieder abgeholt) werden, Angehörige müssen gepflegt werden. Oder es muss eine Freistellung für den Pflegefall organisiert werden. Die Praxis muss in



Roman Eggs mit seiner Tochter Sophia

die Arbeitszeitregelung integriert werden: ob in Teilzeit, abgestufte Teilzeit oder in die Jahresarbeitszeit. Und schließlich müssen auch die Urlaubspläne berücksichtigt werden. „Die Organisation fordert einen schon neben der Tagesarbeit. Das erfordert Flexibilität auf beiden Seiten, beim Arbeitgeber und beim Mitarbeiter“, sagt Eggs.

Sein Unternehmen öffnete seine Türen erstmals am 2. Januar 1994 im Bexbacher Ortskern und wuchs sukzessive. Die Räumlichkeiten platzten bald aus allen Nähten. 2008 erfolgte der Umzug in deutlich größere Betriebsräume am Rand von Bexbach in Autobahnnähe mit einer Gesamtfläche von 450 qm. Der Betrieb von Eggs wurde 2014/15 als „familienfreundliches Unternehmen“ ausgezeichnet und 2017 erfolgreich rezertifiziert.

Außerdem erhielt er eine Auszeichnung im Rahmen des Projektes „Unternehmen mit Weitblick – Ü 50-jährige Mitarbeiter“ des Bundesfamilienministeriums. Der Kundenstamm kommt aus dem ganzen Saarland, aber auch von jenseits der saarländischen Landesgrenzen. Eine eigene Herstellung mit Maßanfertigung orthopädischer Schuhe und mit einem selbst entwickelten und produzierten Einlagensystem sorgt für individuelle Anpassung an die Kunden-/Patientenbedürfnisse. „Füße sind so einmalig wie Gesichter“, meint Eggs.

Insgesamt ist er mit dem Projekt zufrieden: „Es wird im Betrieb angenommen. Unsere Mitarbeiter fühlen sich nicht nur als Produktionsfaktor, sondern als Mensch geschätzt. Wir leben es.“



Kontakt

Unternehmensberatung:

Lisa Herbrand

Tel.: 0681 / 5809-135

E-Mail: l.herbrand@

hwk-saarland.de



Die BITs Dominik Schömer (l.) und Dr. Markus Kühn (2.v.r.) mit HWK-Bereichsleiterin Lisa Herbrand (r.) und Teilnehmern einer Veranstaltung zum Thema Digitalisierung

Betriebe ganzheitlich betrachten und beraten

Die Beauftragten für Innovation und Technologie (BIT) Dr.-Ing. Markus Kühn und Dominik Schömer beraten Unternehmen zu den Schwerpunktthemen Informations- und Kommunikationstechnik sowie Metalltechnik.

Beide Experten unterstützen Handwerksunternehmen bei der Umsetzung technologischer und betriebsorientierter Neuerungen und regen Kooperationen sowohl mit Hochschul- und Forschungseinrichtungen als auch mit Technologie-Transfer-Netzwerken an. Sie informieren, schulen und beraten, vermitteln Kontakte und begleiten Projekte. Dadurch leisten die BITs einen wichtigen Beitrag zur Weiterentwicklung des saarländischen Handwerks.

Informations- und Kommunikationstechnik wachsen zusammen

Dr. Markus Kühn berät Handwerksunternehmen vor allem zu Themen aus dem Bereich

Informations- und Kommunikationstechnik, wie zum Beispiel:

- Umgang mit digitalen Medien im betrieblichen Umfeld
- Einsatz von mobilen Endgeräten im Arbeitsprozess
- Einsatzmöglichkeiten von Cloud-Lösungen
- IT-Sicherheit

Dabei stellt er fest, dass die verschiedenen Teilbereiche der Informations- und Kommunikationstechnik immer weiter zusammenwachsen. „Waren früher die Aufgaben eines PCs und eines Mobiltelefons klar getrennt, so ist diese Trennung spätestens seit dem Siegeszug der Smartphones und dem Zusammenwachsen der Kommunikationsnetze in der Regel obsolet“, so Kühn. Längst sind Smartphones in den Betrieben ein fester Bestandteil sowohl für die interne wie auch für die externe Kommunikation – und darüber hinaus. Der Handwerker kann vor Ort mit seinem mobilen Endgerät unterschiedliche Daten erfassen – komfortabel und zeitsparend.

Vor allem auch in Kombination mit Cloud-Lösungen lässt sich die Produktivität durch den Einsatz digitaler Arbeitsgeräte enorm steigern. Und in der Regel bedeutet dies auch eine Arbeitserleichterung für den Mitarbeiter.

„IT-Sicherheit ist Chefsache“

Von den immer leistungsstärkeren Werkzeugen kann gerade das Handwerk deutlich profitieren. Der Funktionsumfang von Geräten der Informations- und Kommunikationstechnik ist enorm und steigt immer weiter an. Dabei ist die IT-Sicherheit von entscheidender Bedeutung für den Einsatz im Geschäftsalltag. Es gilt: IT-Sicherheit ist Chefsache! „Über kurz oder lang wird sich jeder Handwerksbetrieb in diesem Umfeld behaupten müssen“, betont Kühn.

Betriebsbezogene Abläufe ganzheitlich betrachten

Der Themenschwerpunkt von Dominik Schömer liegt im Bereich Metalltechnik. Dort berät er Handwerksunternehmen beispielsweise zu Themen wie:

- Einführung von QM- und WPK-Systemen in den betrieblichen Ablauf
- CE-konforme Unterstützung bei der Produktentwicklung, -herstellung und -ausführung
- Einsatz moderner Fertigungstechnologien im Zusammenhang mit CAD-Technik
- Recherche und Handhabung von harmonisierten Normen, Regelwerken und Verordnungen
- Unterstützung bei der Anwendung von schweißtechnischen Arbeiten und Tätigkeiten
- Vermittlung von gesetzlich vorgeschriebenen Zertifizierungsvorgängen

„Vor allem mit Blick auf die voranschreitende Digitalisierung der Arbeitswelt ist es für zukunftsorientierte Mittelstandsbetriebe immer wichtiger, ihre betriebsbezogenen

Abläufe ganzheitlich und mit einem besonderen Fokus auf Schnittstellen und Wechselbeziehungen zu betrachten – von der Planung und Konzeption bis hin zur Herstellung von Produkten oder Ausführung von Dienstleistungen“, erläutert Schömer. Genau hier setzt die Beratung an. Betriebliche Abläufe und Strukturen werden gemeinsam mit dem Unternehmen analysiert und in einem nächsten Schritt auch weiterentwickelt und optimiert.

Hilfe bei gesetzlichen Vorgaben

Es gibt zudem eine ganze Reihe von gesetzlichen Vorgaben und Normen, die auch für kleine Handwerksbetriebe relevant sind und bei denen eine externe Unterstützung sehr hilfreich ist. Mit dem Betriebsinhaber wird zunächst betrachtet, welche Regelungen ihn und sein Unternehmen betreffen, und wie diese so umgesetzt werden können, dass gleichzeitig Betriebs-, Fertigungs- und Ausführungsprozesse effizienter werden. Durch einen neutralen Blick von außen können Verbesserungspotenziale oftmals leichter identifiziert und Änderungen angeregt werden.

„Die Einhaltung gesetzlicher Vorgaben und das Optimieren bestehender Strukturen müssen keine Gegensätze sein“, so Schömer. Es gilt, die Situation des Unternehmens genau zu betrachten und darauf zu achten, dass unnötige Arbeiten und Vorgehensweisen von Beginn an vermieden werden. Eine individuelle Beratung kann helfen, den verbleibenden Arbeitsaufwand auf ein Minimum zu reduzieren. Darüber hinaus lassen sich digitale Werkzeuge nutzen, um täglich anfallende Herausforderungen zu vereinfachen und zugleich die Wertschöpfungskette zu optimieren.

Beide BIT-Stellen werden aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie gefördert. Ziel ist es, die saarländischen Handwerksbetriebe einerseits in ihrer Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit zu stärken und andererseits den Transfer von Wissen und Technologie in die Betriebe zu fördern.



Kontakt BIT:
 Dr.-Ing. Markus Kühn
 Tel.: 0681 / 5809-253
 m.kuehn@hwk-saarland.de

Dominik Schömer
 Tel.: 0681 / 5809-266
 d.schoemer@hwk-saarland.de



Unternehmensporträt

Mit Businessplan erfolgreich gründen

Nicolas Thewes (28) ist gerade ein Jahr als selbstständiger Unternehmer am Markt. Der gebürtige Lebacher ist Augenoptiker- und Hörakustikermeister. Ein Jahr nach dem Start in die Selbstständigkeit ist er mit dem Anlauf zufrieden. Der Doppelmeister hat zielorientiert auf seine Selbstständigkeit hingearbeitet: „Ein eigenes Unternehmen, das war immer der Fokus.“ Die wettbewerbsintensive Branche und die starke Präsenz von Filialisten hat ihn nicht geschreckt.

Denn schließlich hat er sich das Rüstzeug im Laufe seiner Ausbildung bei mehreren Unternehmen im Saarland, aber auch außerhalb der Landesgrenzen, erarbeitet. „Unternehmerisch musste ich etwa auch als Filialleiter bei Antz Vision in Alzey und Kirchheimbolanden denken und arbeiten, das hat schon geholfen.“

Thewes hatte schon früh die doppelte Meisterausbildung im Visier – sowohl als Augenoptiker als auch als Hörakustikermeister. Die Meisterbriefe hat er bei der HWK Koblenz und der HWK Mannheim erworben. Vier Jahre arbeitete er als Doppelmeister bei Stratmann „hören & sehen“ in Frankfurt a.M. Danach ging es gut gerüstet zurück ins Saarland in seine Heimatregion.



Kontakt

Gründerberatung:

Klaus-Peter Schröder
Tel.: 0681 / 5809-136
E-Mail: k.schroeder@
hwk-saarland.de

Relativ schnell war das Ladenlokal in einem Hausneubau in der verkehrsgünstigen Saarbrücker Straße in Schmelz gefunden. Vier Monate nahm die Gründung des Unternehmens in Anspruch. „Hier hat mir die Betriebsberatung der Handwerkskammer des Saarlandes bei der Erstellung des Businessplans sehr geholfen“, so Thewes. Mit dem Businessplan und dem Siegel der HWK „hatte ich ein deutliches Plus bei den Gesprächen mit der Bank in der Hand“. Die Einrichtung des 120 qm großen Ladenlokals zusammen mit einem Innenarchitekten wurde in drei Wochen durchgezogen.

Wie bekommt man als junges Unternehmen die ersten Kunden? Einmal half ihm seine Bekanntheit in der Region: Er spielte zehn Jahre lang Fußball beim SC Gresaubach in der Verbandsliga und war dort etwa Spielführer. Dann nutzte er die klassischen Telefonbucheinträge und die „Gelben Seiten“ sowie (Sport-)Sponsoring, vor Ort und Anzeigen in den lokalen Infomedien wurden geschaltet: „Meine Werbung war ausschließlich lokal fokussiert.“ Natürlich werden die Website sowie Facebook und Instagram zur Gewinnung von Kunden genutzt. Die kommen bereits heute aus dem ganzen Saarland zu ihm. Auch sein Doppel-Know-how als Optiker und Akustiker ist ein starkes Plus am Markt, so dass er alle Probleme beim Hören und Sehen abdeckt. „Wir haben uns etwa auf das Thema der altersbedingten Makuladegeneration konzentriert. Individuelle Beratung mit immer dem gleichen Ansprechpartner sind für unsere Kunden sehr wichtig.“ Zusammen mit ihm umfasst das Team drei Mitarbeiter: eine Fachkraft für Akustik und einen weiblichen Optiker-Bachelor. „Brillen-Edelmarken sind heute kein Alleinstellungsmerkmal mehr, damit hebt man sich nicht mehr vom Wettbewerb ab.“ Zudem hat er intensiv in seine Weiterbildung investiert und hat an Lehrvideos und Lehrbüchern des Akustik-Experten Jens Ulrich mitgearbeitet.

Nach dem ersten Jahr ist er sicher, die richtige Berufsentscheidung mit der Selbstständigkeit getroffen zu haben: „Ich würde es sofort wieder machen.“

Unternehmensporträt

Zwischen Hochtechnologie und Handwerk



Die Kundenliste der Woll Maschinenbau GmbH zeigt ein weites Spektrum an Kunden, bereichert um führende Unternehmen wie: Daimler-Benz, Fresenius, BMW, ZF und andere Top-Adressen. Für sie ist die Woll Maschinenbau GmbH im Saarbrücker Ortsteil Gersweiler auch Anlaufstelle für Spezial- und Sondermaschinen für die Fertigung sowie für Produktionslösungen.

Aus der 1960 von Schlosser- und Industriemeister Walter Woll als Bauschlosserei Walter Woll gegründeten Keimzelle ist mittlerweile eine Firmengruppe geworden. Sie umfasst unter dem Dach einer Familienstiftung neben der Woll Maschinenbau als Kern noch die MOT Mikro und Oberflächentechnik und die Ritz Maschinenbau (Östringen).

Walter Woll hatte schon früh den Plan, mit seinem Unternehmen handwerklicher Zulieferer für die Industrie zu werden. Denn viele Unternehmen hatten zwar Produktideen, aber Probleme bei der Umsetzung. Mit dieser Vorstellung ist bis heute ein Betrieb gewachsen, der mit seinen qualifizierten Mitarbeitern und den entsprechenden Produktionsmitteln genau dieses Anforderungsprofil ausfüllt.

Walter Woll war zeitlebens auf seinen handwerklichen Hintergrund stolz. Und das durchzieht das gesamte Unternehmen auch heute noch. Probleme lösen, Entwickeln, Querdenken. Dem Kunden eine Lösung präsentieren. Und sie dann auch umsetzen – das ist immer noch das Erfolgsgeheimnis, wie die Geschäftsführung – Claudia Woll und Peter Hirschmann – betonen.

„Wir sind ein Unternehmen zwischen Hochtechnologie und Handwerk“, bringt es Karl-Josef Schmitt, seit 1984 im Unternehmen und für Forschung und Entwicklung zuständig, auf

den Punkt. Rechtzeitig bei neuen Entwicklungen dabei sein – war schon Walter Wolls Maxime. Dazu gehört auch die Zusammenarbeit mit Hochschulen – etwa mit der heimischen HTW. Aktuell arbeitet Woll mit in einem Forschungsprojekt des EU-Rahmenprogramms „Horizont 2020“. Dabei geht es um Prozess- und Organisationsabläufe vor dem Hintergrund der Einführung von „Industrie 4.0“-Konzepten. „Da müssen wir fit sein“, sagt Schmitt.

Jede von Woll produzierte Maschine oder Anlage ist ein maßgeschneidertes Einzelstück. Serienprodukte gibt es nicht. „Und deshalb fühlen wir uns auch noch als Handwerksunternehmen, wenn auch als ein großes“, sagt Schmitt. „Schließlich werken unsere Mitarbeiter im besten Sinne an ihren Produkten mit ihren Händen.“

Handwerklicher Geist aber allein reicht nicht: Gerade das Handwerk müsse sich heute angesichts von „Industrie 4.0“ der technologischen Entwicklung stellen, der Handwerker müsse neugierig sein, Weiterbildung sei wichtig. „Wir müssen die neuen Technologien verstehen und beherrschen. Wenn wir das nicht können, geraten wir ins Hintertreffen“, sagt Karl-Josef Schmitt.

In diesem Sinne stellt die Ausbildung speziell der jungen Menschen einen zentralen Punkt unserer Gesellschaft dar. Langfristiges Denken ist hier das Gebot der Stunde.

„Wir verbinden die Tradition des Handwerks, wo wir herkommen, mit den neuesten Fertigungsmöglichkeiten. Unsere Mitarbeiter müssen auf der Höhe der aktuellen Entwicklungen sein. Sie müssen neugierig sein und Herausforderungen annehmen. So sichern wir unsere Zukunft und unsere hoch qualifizierten Arbeitsplätze“, sagen Claudia Woll und Peter Hirschmann.

Geschäftsführer Peter Hirschmann, Geschäftsführerin Claudia Woll, Christina Woll und Entwicklungsleiter Karl-Josef Schmitt



Kontakt BIT:
Dominik Schömer
Tel.: 0681 / 5809-136
E-Mail: d.schoemer@
hwk-saarland.de



HWK-EA Doris Clohs im Beratungsgespräch

Einheitlicher Ansprechpartner (EA) entbürokratisiert Prozesse



Einheitlicher Ansprechpartner

Seit 2009 sorgt der Einheitliche Ansprechpartner (EA) des Saarlandes dafür, dass bürokratische Hürden für Dienstleistungsunternehmen kleiner werden: Die Anlaufstelle stellt gezielt Beratungs- und Informationsangebote an Unternehmerinnen und Unternehmer zur Verfügung. Die Servicestellen des Einheitlichen Ansprechpartners sind bei der Handwerkskammer des Saarlandes (HWK) und bei der Industrie- und Handelskammer des Saarlandes (IHK) angesiedelt. Seit 2017 ist der EA außerdem rundum digital nutzbar. Die Verfahrensabwicklung kann auch elektronisch erfolgen.

In den neun Jahren seit seiner Einführung haben mehr als 2.500 Dienstleister den Service

des EA in Anspruch genommen, darunter auch viele Unternehmen aus Nachbarstaaten. Allein im Jahr 2017 haben sich 392 Unternehmen zur Beratung an die gemeinsame Geschäftsstelle des EA-Saar gewandt.

EA erleichtert den Weg zum Markterfolg

Die Zahlen sind ein Beleg dafür, dass der Service des EA gut an die Bedürfnisse der Unternehmerinnen und Unternehmer angepasst ist. Gerade kleine und mittlere Unternehmen (KMU) haben oft mit bürokratischen Hürden zu kämpfen. Der Einheitliche Ansprechpartner erleichtert ihnen den Weg zum Markterfolg.

Die Beratungsthemen des EA decken von der Aufnahme über die Ausübung bis hin zur Beendigung einer Dienstleistungstätigkeit alle Phasen des Unternehmertums ab. Der EA gibt eine Übersicht über zuständige Behörden, informiert über den Zugang zu Registern und hält Informationen zu möglichen Rechtsbehelfen und unterstützenden Verbänden bereit. Darüber hinaus bietet der Einheitliche Ansprechpartner Saar Unterstützung bei der Abwicklung von Verwaltungsverfahren und Formalitäten.

„Es hat sich bewährt, unseren Mitgliedern und Kunden mit dem EA-Saar einen kompetenten Lotsen zur Seite zu stellen. Mit ihm sparen viele Unternehmer Zeit, die sie dringend für die Erledigung ihrer betrieblichen Aufgaben benötigen“, so HWK-Hauptgeschäftsführer Dr. Arnd Klein-Zirbes.



Kontakt EA-Saar:
Doris Clohs

Tel.: 0681 / 58 09-105
d.clohs@hwk-saarland.de

**Erstes Gehalt
mit 29?**

**Ich hab was
Besseres vor.**

Finde den passenden Beruf für Dich auf [handwerk.de](https://www.handwerk.de)



Handwerkskammer
des Saarlandes

DAS HANDBWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT. VON NEBENAN.



Vorbild bei der Umweltberatung

Die Saar-Lor-Lux Umweltzentrum GmbH
berät Handwerker, Unternehmen und
öffentliche Einrichtungen zu Maßnahmen
für Energieeffizienz und Klimaschutz.

„Wer Unternehmen in Sachen Umwelt berät und Maßnahmen dazu umsetzt, der sollte natürlich bei sich im eigenen Haus damit beginnen“, sagt Hans-Ulrich Thalhofer, Geschäftsführer der Saar-Lor-Lux Umweltzentrum GmbH (UWZ). Aus diesem Grund hat das UWZ bereits 2003 das Zertifikat „Eco-Management and Audit Scheme“ (EMAS) erhalten. Zu den im UWZ umgesetzten Maßnahmen gehören Einsparungen bei der Nutzung von Druck- und Kopierpapier sowie Büromaterialien, eine Reduzierung der Reisetätigkeit, Nutzung eines Kombigerätes für Drucken, Faxen und Kopieren, das feinstaubfrei mit thermisch verflüssigten Wachstropfen arbeitet, oder der Einsatz ökologisch abbaubarer Reinigungsmittel. Das alles steht offen und transparent in der Umwelterklärung 2016 des UWZ. „Umweltbewusstsein beginnt bei jedem Einzelnen von uns“, betont Thalhofer. Daraus resultiert auch das Selbstverständnis des Umweltzentrums, Vorbild und Vorreiter in Sachen Umweltschutz für das Handwerk zu sein.

Beratung für das Handwerk

Zu den Schwerpunktaufgaben des UWZ gehört die Beratung der Handwerksunternehmen in Umweltfragen, damit diese bei Vorschriften und Materialqualitäten immer auf dem neuesten Informationsstand sind. „Heute bietet das Umweltzentrum den Mitgliedsbetrieben unserer HWK eine ganze Palette an Beratungs- und Weiterbildungsmöglichkeiten an und fördert so auch die Wettbewerbsfähigkeit der Betriebe in einem mittlerweile immer größer werdenden Markt“, so HWK-Präsident Bernd Wegner. „Das Umweltzentrum ist ein Dienstleistungsunternehmen, das die Förderung des Umweltschutzes – innerhalb, aber auch außerhalb des Handwerks, lokal, regional und international – zum Zweck hat“, erläutert Thalhofer.

Das Dienstleistungsangebot wurde in den vergangenen Jahren ständig ausgebaut. Neben den oben genannten Themen beraten wir zu den Bereichen Energieeffizienz und erneuerbare Energien, Abfallvermeidung und Gefahrstofflagerung sowie Mobilität. Mit der Kampagne „Hände hoch fürs Handwerk“ versucht das Umweltzentrum, über die „grünen Handwerksberufe“ junge Menschen für das Handwerk zu begeistern. Und auch Themen wie die Klimafolgenanpassung bei Baumaßnahmen werden im Umweltzentrum bearbeitet.



Umweltminister Reinhold Jost (l.) und UWZ-Geschäftsführer Hans-Ulrich Thalhofer (r.) überreichen eine EMAS-Urkunde an Natursteine Markus Glöckner.

EMAS birgt Chancen

Eine wichtige Rolle in der täglichen Präsenz der Berater in den Handwerksbetrieben spielt die jetzt 22 Jahre alte EMAS-Zertifizierung. EMAS bringt Handwerksbetrieben Vorteile. Sie sind beispielsweise deutlich geringeren Haftungsrisiken ausgesetzt, da sie sich selbst aktiv um die



HWK-Präsident Bernd Wegner (l.), Wirtschaftsministerin Anke Rehlinger und Umweltzentrum-Geschäftsführer Hans-Ulrich Thalhofer bei der Überreichung der Umweltpakt-Urkunde an Markus Schulligen (r.)

eigene Rechtskonformität kümmern und, falls nötig, entsprechend handeln. Mit den Beratern des UWZ und der EMAS-Zertifizierung setzen wir bei den saarländischen Handwerksbetrieben einen systematischen und kontinuierlichen Verbesserungsprozess in Gang.

Zufriedene Handwerker

Sehr zufrieden mit der Arbeit der UWZ-Berater und der daraus entstandenen EMAS-Zertifizierung ist etwa Jürgen Feld, geschäftsführender Gesellschafter der Helmut Dörr GmbH in Köllerbach. Das 60 Jahre alte Unternehmen hat sich seit 1987 auf Holzblockhäuser und dann auf den Bau ökologischer Holzwohnhäuser konzentriert und gilt als Trendsetter dieser Bauweise im Saarland. „Die Begleitung durch die Experten des Umweltzentrums und deren Unterstützung hat uns sehr geholfen. Die EMAS-Zertifizierung

führte 2015 zu unserer ‚Umwelterklärung‘, in der wir unsere Grundsätze festgeschrieben haben. Jährlich sind die Experten des Zentrums für das regelmäßige Audit im Haus“, so Jürgen Feld, der selbst in einem Öko-Holzhaus wohnt. Die Helmut Dörr GmbH, die außerdem gemäß ISO 9001 für Qualitätsmanagement zertifiziert wurde, beschäftigt 40 Mitarbeiter, davon fünf Meister und sechs Auszubildende. Ihr Einzugsbereich umfasst den Südwesten des Saarlands, reicht aber auch nach Frankreich und Luxemburg hinein.

Auch für Bäcker- und Konditormeister Alexander Louis, Geschäftsführer der Bäckerei Louis aus dem saarländischen Hochwaldkurort Weiskirchen, hat sich die Zusammenarbeit mit dem Umweltzentrum gelohnt. Louis schildert: „Unser Familienbetrieb ist in den vergangenen Jahren auf sieben Standorte gewachsen. Der



Uwe Graberte vom Ministerium für Umwelt und Verbraucherschutz referierte über die Entsorgung HBCD-haltiger Dämmmaterialien.

Energieverbrauch wurde immer komplexer. Die Mittelstandsinitiative ‚Energiewende und Klimaschutz‘ (MIE) und die Berater des Umweltzentrums der HWK sind für uns wichtige Partner bei der Energieeffizienz. Das dort entwickelte Energiebuch ist für mich fester Bestandteil der Unternehmenssteuerung geworden.“

Highlights

Umweltpakt Saar wird fortgeschrieben

Der Umweltpakt Saar, bei dem auch die Handwerkskammer des Saarlandes Mitglied ist, ist eine Initiative der saarländischen Wirtschaft und der Landesregierung für mehr Umweltschutz durch freiwillige Unternehmensleistungen. Anfang Februar 2017 wurde dieser Pakt in der Staatskanzlei bis 2022 verlängert. Mittlerweile zählt er mehr als 150 Mitgliedsunternehmen, davon gut ein Drittel aus dem Handwerk.

Energiebuch vorgestellt

Im Rahmen der Internationalen Handwerksmesse in München stellte die Mittelstandsinitiative ‚Energiewende und Klimaschutz‘ am 10. März 2017 erstmals das „Energiebuch“ vor. Geschäftsführer kleiner und mittlerer Handwerksbetriebe können mit diesem Instrument alle betrieblich relevanten Energiedaten übersichtlich erfassen und zentral sammeln. „Den Überblick über den innerbetrieblichen Energieverbrauch zu haben, wird für Unternehmer gerade auch wegen der ständig steigenden Energiepreise immer wichtiger. Mit dem Energiebuch können Handwerksbetriebe ihren Energieverbrauch und damit die Energiekosten leicht kontrollieren und reduzieren“, erklärte Hans-Ulrich Thalhofer, Geschäftsführer des Umweltzentrums, am Stand des Bundeswirtschaftsministeriums auf der Internationalen Handwerksmesse (IHM) in München.



Alexander Louis mit Ehefrau Jennifer

Unternehmensporträt

Wir setzen auf Qualität und Nachhaltigkeit

Frische Milch rund um die Uhr kann der Kunde sich am Eingang des Caféhauses Louis im Ortskern des Kurortes Weiskirchen im saarländischen Hochwald zapfen. Die Milch wird angeliefert vom Milchbauern Stefan Jacobs aus dem nahen Losheim-Hausbach. „Das ist für mich ein kleiner Beitrag zur Nachhaltigkeit und zur Förderung von Produkten aus der Region“, sagt Bäckermeister Alexander Louis (38). „Wer zum Brot- oder Kucheneinkauf zu uns kommt, kann sich gleich eine Flasche Frischmilch vom Bauernhof mitnehmen. Die Zapfanlage wird viel genutzt.“

Alexander Louis ist zusammen mit seiner Mutter geschäftsführender Gesellschafter der M+P Louis Bäckerei Konditorei Caféhaus GmbH (Weiskirchen). Der 1954 gegründete Familienbetrieb hat sich mit gut 120 Mitarbeitern und dem Hauptsitz sowie sechs Filialen zu einer respektablen Größe in seiner Region entwickelt. „Wir setzen ganz klar auf Qualität, Regionalität und Nachhaltigkeit unserer Produkte. Nur so können wir uns im täglichen Wettbewerb mit den Großvertriebsformen des Handels behaupten. Wir verarbeiten keine Aufbackware. Bei uns werden alle Backwaren frisch hergestellt.“



Kontakt

Umweltberatung:

Hans-Ulrich Thalhofer
Tel.: 0681 / 5809-178
E-Mail: u.thalhofer@
hwk-saarland.de

Nachhaltigkeit – das ist für Alexander Louis ein ganzes Bündel von Maßnahmen, die er als Geschäftsführer täglich umsetzt. Milchbauer Jacobs liefert ihm die wöchentlich benötigten 400 Liter Frischmilch. Rund neun Tonnen Weizen- und Roggenmehl werden wöchentlich verarbeitet: Sie kommen aus der Region von der Hasborner Mühle, das Dinkelmehl von der Bliesmühle in Breitfurt. Und die rund 4.000 Frischeier (wöchentlich) liefert der Geflügelhof Wittmer aus Schmelz. „Wir setzen auf umweltschonende, kurze Transportwege und die Nutzung unserer regionalen Ressourcen. Damit helfen wir bei der Sicherung von Arbeitsplätzen unserer Lieferanten.“

Vor allem hat sich Alexander Louis in der bundesweiten Mittelstandsinitiative ‚Energiewende und Klimaschutz‘ (MIE) engagiert. Deren Ziel ist die Steigerung der Energieeffizienz in den kleinen und mittleren Betrieben sowie im Handwerk. Vier Jahre schon führt Louis das vom Saar-Lor-Lux Umweltzentrum der Handwerkskammer des Saarlandes entwickelte „Energiebuch“, ein Instrument zur Erfassung und Auswertung betrieblicher Energiedaten. „Das Energiebuch ist für mich fester Bestandteil der Unternehmenssteuerung geworden“, sagt Louis. Anerkennung für sein Engagement erhielt er mit dem 1.000. Betriebsbesuch des Projektes im Mai 2018 mit ZDH-Präsident Hans-Peter Wollseifer an der Spitze.

Weitere Maßnahmen im Rahmen seiner Nachhaltigkeitsstrategie: Wärmerückgewinnung für Backöfen und Kühlung, Wechsel zu einem Ökostromanbieter („Dadurch werden 250 Tonnen CO₂ im Jahr eingespart“). Louis' Ziel: Weitere Verminderung des Energieverbrauchs. Bislang sind drei Vertriebsfahrzeuge mit Verbrennungsmotoren im täglichen Einsatz. „Das nächste Fahrzeug wird ein Elektrofahrzeug.“ Alexander Louis sieht sich mit seiner Nachhaltigkeitsstrategie als Familienunternehmer „auf dem richtigen Weg, den ich weiter konsequent weiter beschreite“.

Die Welt war noch nie so unfertig. Heiz ihr ein.

In einem von über 130 Ausbildungsberufen.



Handwerkskammer
des Saarlandes

DAS HANDWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT. VON NEBENAN.



Start der Kampagne im Mandelbachtal

„Hände hoch fürs Handwerk“ –

diese Kampagne für das Handwerk hat in den letzten Jahren vor allem im ländlichen Raum Akzente gesetzt. Sie hat das Handwerk und die Themen Energieeffizienz und Fachkräftesicherung in vielen Regionen des Saarlandes bekannt gemacht.

Interview mit Doris Gaa, Initiatorin der Kampagne „Hände hoch fürs Handwerk“



Doris Gaa, Geschäftsführerin der Wirtschaftsförderungsgesellschaft Saarpfalz mbH (WFG), stieß die Kampagne „Hände hoch fürs Handwerk“ im Saarpfalz-Kreis an. Die Kampagne befasst sich vor allem mit den Themen Energieeffizienz und Fachkräftesicherung. Mit dem DHB sprach sie über die Ziele ihrer Initiative.

Doris Gaa

Interview

Warum ist das Handwerk für den ländlichen Raum besonders wichtig?

Gaa: Auf dem Land ist es wichtig, durch viele kleine und mittlere Betriebe zukunftssichere Arbeitsplätze anzubieten. In vielen Regionen und Kommunen ist das Handwerk der wichtigste Wirtschaftsfaktor und damit unverzichtbar als Arbeitgeber, Ausbilder und Versorger. In Zeiten des demografischen Wandels ist es von Bedeutung, durch Arbeit vor Ort die jungen Menschen in der Region zu halten oder sogar von außerhalb an den Standort zu ziehen. Handwerksbetriebe sind in der Regel regional orientiert und ihrem Heimatstandort treu. Eine Vielzahl von gesunden und starken Handwerksbetrieben aller Branchen stellt die lokale Wirtschaftsstruktur auf eine breitere, und damit stabilere und weit weniger strukturell oder konjunkturell anfällige Basis. Für den Saarpfalz-Kreis heißt dies, dass hier rund 9.000 Menschen in knapp 1.800 Handwerksunternehmen arbeiten und rund 750 Menschen eine Ausbildung absolvieren.

Sie sind die Initiatorin der Kampagne „Hände hoch fürs Handwerk“ im Saarpfalz-Kreis. Welche Chancen sehen Sie in der Kampagne für das örtliche Handwerk?

Gaa: Wir sind als Wirtschaftsförderung des Saarpfalz-Kreises Mitglied im Netzwerk der Wirtschaftsförderer Deutschlands (NWD). Hier kam der Anstoß von den Kollegen des Westerwaldkreises, die diese Kampagne im Jahr 2015 initiiert hatten. Für uns war gleich klar, dass wir auch in unserer Region verstärkt für das Handwerk werben wollen. Denn rund ein Drittel der Betriebe, die wir betreuen, kommt aus dem Handwerk und dieser stellt somit die größte Gruppe unserer Beratungskontakte dar. Die Chancen für das örtliche Handwerk liegen auf der Hand. Das Handwerk schafft Arbeitsplätze,

steht für hohe Qualität und bietet wohnortnahe, individuelle Lösungen für den Kunden. Mit der Kampagne werden diese Vorzüge stärker in den Fokus gerückt. Schüler nehmen Handwerksberufe als mögliche Optionen wahr und Verbraucher ziehen Handwerksbetriebe vor Ort stärker in Betracht.

Welche Ziele verfolgen Sie mit den verschiedenen Bausteinen der Kampagne?

Gaa: Unsere Kampagne „Hände hoch fürs Handwerk“ steht auf zwei Säulen. Zum einen setzen wir uns für das Thema Energieeffizienz ein, zum anderen werben wir gezielt für den Handwerksberuf. Beim Thema Energieeffizienz möchten wir alle Beteiligten, die zu einer attraktiven Gestaltung des Standorts Saarpfalz-Kreis und zum Erreichen der Klimaschutzziele beitragen können, zusammenbringen – gerade auch weil wir Biosphärenregion sind. Ziel ist, dass sich vermehrt Privathaushalte und Kommunen, aber auch Gewerbetreibende für eine energetische Gebäudesanierung entscheiden, die von den regional ansässigen Handwerksbetrieben als zuverlässige Partner umgesetzt wird.

Bei unserer Zusammenarbeit mit den Schulen stellen wir fest, dass das Handwerk als mögliche Berufsoption noch zu wenig in Erwägung gezogen wird und auch die unterschiedlichen Berufsbilder nur unzureichend bekannt sind. Wir zeigen, dass das Handwerk vielseitig ist und hervorragende Zukunftschancen bietet. Deshalb bringen wir Schulen und umliegende Handwerksbetriebe stärker zusammen, um durch langfristige Zusammenarbeit über den Bereich der Praktika gute und motivierte Auszubildende für die Betriebe zu generieren. Auch zeigen wir gezielt, dass es mit einer Ausbildung im Handwerk sehr gute Karriere- und Entwicklungsmöglichkeiten gibt.



Das Interview ist erstmals im „Deutschen Handwerksblatt“ in der Ausgabe 17/17 erschienen.



Solarpark in Tunesien

Internationale Zusammenarbeit

Die grenznahe Lage und die wechselvolle Geschichte der Region haben die Handwerkskammer des Saarlandes schon immer angespornt, enge Beziehungen zu den Nachbarn in Frankreich und Luxemburg zu pflegen. Die daraus resultierende internationale Zusammenarbeit hat sich inzwischen auch auf Afrika ausgedehnt.

Macher in Afrika

Die Handwerkskammer des Saarlandes ist mit dem Umweltzentrum sowie lokalen Institutionen und saarländischen Handwerkern in einer seit 2011 laufenden Berufsbildungspartnerschaft mit der deutschen Wirtschaft in Afrika unterwegs. Der Unternehmer Stefan Ohlinger aus Mettlach und das Siersburger Metallbauunternehmen Melchior schulen Ausbilder und Schüler in Dschibuti, bauen Technik auf und stellen in ihren Betrieben Praktikumsplätze bereit. „Entscheidend für den Erfolg des Projektes ist, dass die saarländischen Handwerksbetriebe ebenso davon profitieren wie unsere Partner in Dschibuti. Es geht um Gewinn für alle Beteiligten“, erklärt HWK-Hauptgeschäftsführer Dr. Arnd Klein-Zirbes, der sich mit UWZ-Geschäftsführer Hans-Ulrich Thalhofer in Ostafrika über die Projekt-Fortschritte informierte.

Perspektiven für Afrika

Es geht um Perspektiven – das ist die Marschrichtung für diese Art der Entwicklungszusammenarbeit. „In vielen afrikanischen Ländern herrscht eine hohe Jugendarbeitslosigkeit und es gibt zu wenig ausgebildete Arbeitskräfte. Wir möchten die Menschen mit einer guten Ausbildung in die Lage versetzen, sich zu qualifizieren, damit sie anspruchsvolle Arbeiten wie etwa den Aufbau von Photovoltaikanlagen selbst ausführen und Einkommen generieren können. Dies trägt in hohem Maße zur Bekämpfung von Fluchtursachen bei“, so HWK-Präsident Bernd Wegner. Im Zentrum der Initiativen steht außerdem der Aufbau von Beratungskompetenzen bei den lokalen Kammern, die zur Qualifizierung von Handwerkern und zur Gründung von Unternehmen beitragen. Dazu leistet das saarländische Handwerk seinen Beitrag. „Das ist praktisch gelebte Entwicklungszusammen-



Die HWK-Spitze informierte sich vor Ort: Präsident Bernd Wegner (3.v.r.) und Hauptgeschäftsführer Dr. Arnd Klein-Zirbes (r.) mit UWZ-Geschäftsführer Hans-Ulrich Thalhofer (4.v.r.).

arbeit: Und damit liegen wir auch auf der Linie des von der Bundesregierung zum Jahresbeginn 2017 ausgerufenen „Marshall-Plans für Afrika“, so Dr. Klein-Zirbes. Hans-Ulrich Thalhofer unterstreicht: „Ich freue mich, dass wir im Rahmen dieses Projektes zu einer zukunftsorientierten Entwicklung in Dschibuti beitragen können.“ Neben den Initiativen in Dschibuti setzt das Umweltzentrum aktuell Projekte in der technischen Berufsausbildung in Tunesien, im westafrikanischen Benin und in Tansania um. Frühere Projekte wurden an der Elfenbeinküste und in Südafrika abgewickelt.

„Für uns ist wichtig, dass wir im Saarland Handwerksbetriebe finden, die sich für die Arbeit in einem weit entfernten Land interessieren“, so Thalhofer. „Ich wünsche mir noch mehr Partner für unsere Arbeit außerhalb unserer Landesgrenzen. Deutsche Handwerker sind sehr gefragt und daher eröffnen sich in den Partnerländern auch neue Geschäftsfelder für unsere Betriebe.“



Eine Delegation aus Benin besichtigt HWK-Ausbildungswerkstätten.

Win-win-Situation für Handwerker

Mit seinem Neun-Personen-Team und weiteren drei Experten in den Partnerländern steuert Thalhofer zahlreiche Projekte in der Großregion und im Ausland. Besonders bei den Einsätzen in den französischsprachigen Ländern Afrikas ist Projektkoordinator Farid El Bechkaoui in seinem Element. Denn der in Köln gebürtige Experte mit marokkanischem Vater kennt die Mentalität der Afrikaner und das erleichtert die Kommunikation. Für Thalhofer geht es darum, Menschen eine Ausbildung zu ermöglichen, damit sie Geld verdienen und ihre Familie ernähren können. „Das Handwerk bietet dazu viele Möglichkeiten, die wir in Zukunft zum Wohl unserer Partnerländer, aber auch zum Wohl unserer heimischen Betriebe nutzen sollten.“ Gerade in der Großregion werden die beteiligten Betriebe eine Win-win-Situation erleben, da sie sich dank der Erfahrungen aus der Entwicklungszusammenarbeit mit einem breiten Dienstleistungsangebot am Markt positionieren können.“

Delegation aus Benin besucht Handwerkskammer

Im Rahmen einer zehntägigen Reise durch Deutschland hat eine Delegation aus dem westafrikanischen Benin Mitte Februar bei der HWK haltgemacht. Hauptgeschäftsführer Dr. Klein-Zirbes begrüßte den Minister für berufliche Ausbildung, Lucien Kokou, sowie Vertreter des Bildungsministeriums und des Ministeriums für Industrie, Handel und Handwerk. Unter einer neuen Präsidentschaft wird derzeit in Benin eine Bildungsreform umgesetzt, die Ausbildungsinhalte stärker an den Anforderungen der Wirtschaft ausrichten will. „Das duale Ausbildungssystem in Deutschland ist Vorbild für uns in Benin“, so Minister Kokou. Das derzeit in Benin gelebte Ausbildungssystem sei noch ausbaufähig. Das Handwerk trägt mit zwölf Prozent zum Bruttoinlandsprodukt des Landes bei. Dr. Arnd Klein-Zirbes betont: „Es ist gut, dass sich Benin künftig stärker auf verbesserte Investitionsbedingungen und höhere Bildungschancen konzentriert.“ Auf einer Führung durch die Gewerbeförderungs- und Technologiezentrale der HWK erhielt die Delegation direkte Einblicke in das duale Ausbildungssystem. UWZ-Geschäftsführer Hans-Ulrich Thalhofer betont die gute Zusammenarbeit mit dem beninischen Handwerk. „Der Aufbau von Ausbildungsstrukturen im Bereich der erneuerbaren Energien konnte in den letzten Jahren gemeinsam mit den Projektpartnern in Benin erfolgreich umgesetzt werden.“



Botschafter Dr. Volker Berresheim (2.v.l.) beim Besuch in der HWK

Deutscher Botschafter in Dschibuti besucht HWK

Der deutsche Botschafter Dr. Volker Berresheim besuchte vom 29. bis 31. Mai 2017 das Saarland, um bei Handwerksunternehmen und anderen Wirtschaftsbereichen für das ostafrikanische Land Dschibuti zu werben. HWK-Präsident Bernd Wegner unterstrich: „Wir begrüßen es sehr, dass Herr Dr. Berresheim durch seinen Besuch die Bedeutung des Handwerks als wichtigen Grundstein der deutsch-dschibutischen Zusammenarbeit hervorhebt.“ Dr. Berresheim betonte: „Dschibuti birgt aufgrund seiner guten strategischen Lage am Horn von Afrika mit einem der größten Tiefseehäfen Afrikas sowie ganzjährig etwa acht bis zehn Sonnenstunden am Tag hervorragende wirtschaftliche wie auch klimatische Bedingungen, insbesondere für die Gewinnung und den Einsatz erneuerbarer Energien. Aus diesem Grund ergeben sich für deutsche Wirtschafts- und Handwerksunternehmen attraktive Einsatzmöglichkeiten, sei es durch einen Wissenstransfer vor Ort, Exporte oder Partnerschaften.“ Er freute sich, dass das Saarland diese Möglichkeiten erkenne und nutze, und sei sich sicher, die gute Zusammenarbeit in Zukunft fortsetzen und gleichzeitig weiter ausbauen zu können. Neben der HWK besuchte Botschafter Dr. Berresheim unter anderem den Handwerksbetrieb Hoffmann & Ollinger, der seit einigen Jahren in Dschibuti Ausbilder und Schüler in den Bereichen der regenerativen Energien schult sowie Installationen vor Ort durchführt.

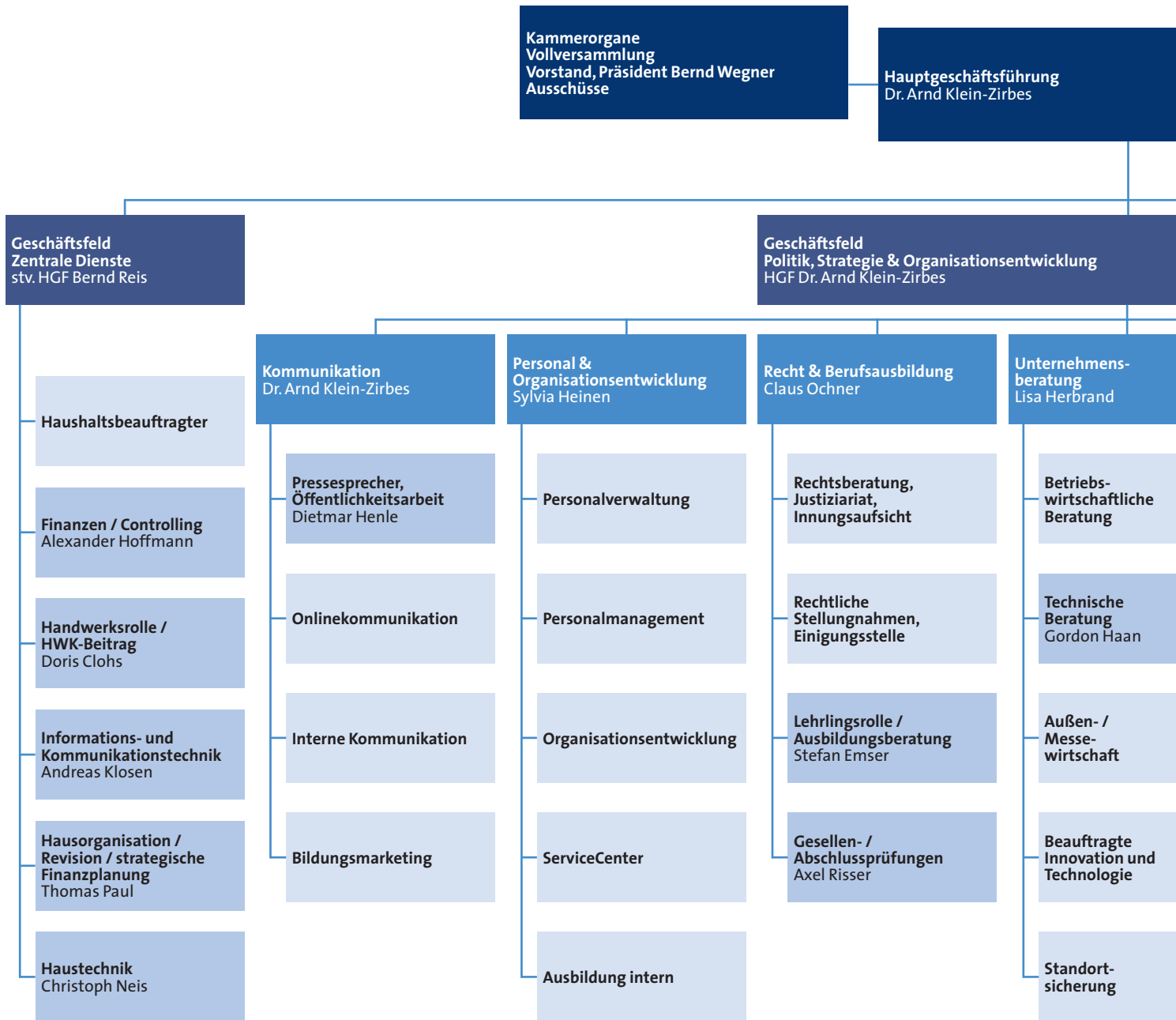
Frankreichstrategie und Coutances

Im Oktober führen zehn Auszubildende aus dem saarländischen Handwerk zum traditionellen Lehrlingsaustausch mit der Chambre de métiers de la Manche in Coutances und verbrachten zwölf Tage in französischen Gastbetrieben. Wie immer gehörte neben der beruflichen Tätigkeit auch ein Rahmenprogramm dazu, um Land und Leute kennenzulernen. Der Austausch zeigt anschaulich, dass die europäische Integration im Allgemeinen und die deutsch-französische Freundschaft im Besonderen eine sehr konkrete Bedeutung haben. Für die beteiligten Unternehmen und Auszubildenden ist es eine Bereicherung, die auf ihre Weise zum Verstehen des Nachbarn und damit zum Frieden in Europa beiträgt. Auch vor diesem Hintergrund unterstützt unsere Handwerkskammer die Frankreichstrategie des Saarlandes. Dazu zählen neben besseren und mehr Möglichkeiten, die französische Sprache zu erlernen, auch wechselseitige Beziehungen zum und Kenntnisse über den Nachbarn. Die HWK wird dieses Thema in den kommenden Jahren weiter ausbauen.



Kontakt:
Hans-Ulrich Thalhofer
Geschäftsführer
Saar-Lor-Lux Umweltzentrum
Tel.: 0681/58 09-178

Organisationsplan Handwerkskammer des Saarlandes (HWK)



Legende

Hauptgeschäftsführung, Ehrenamt

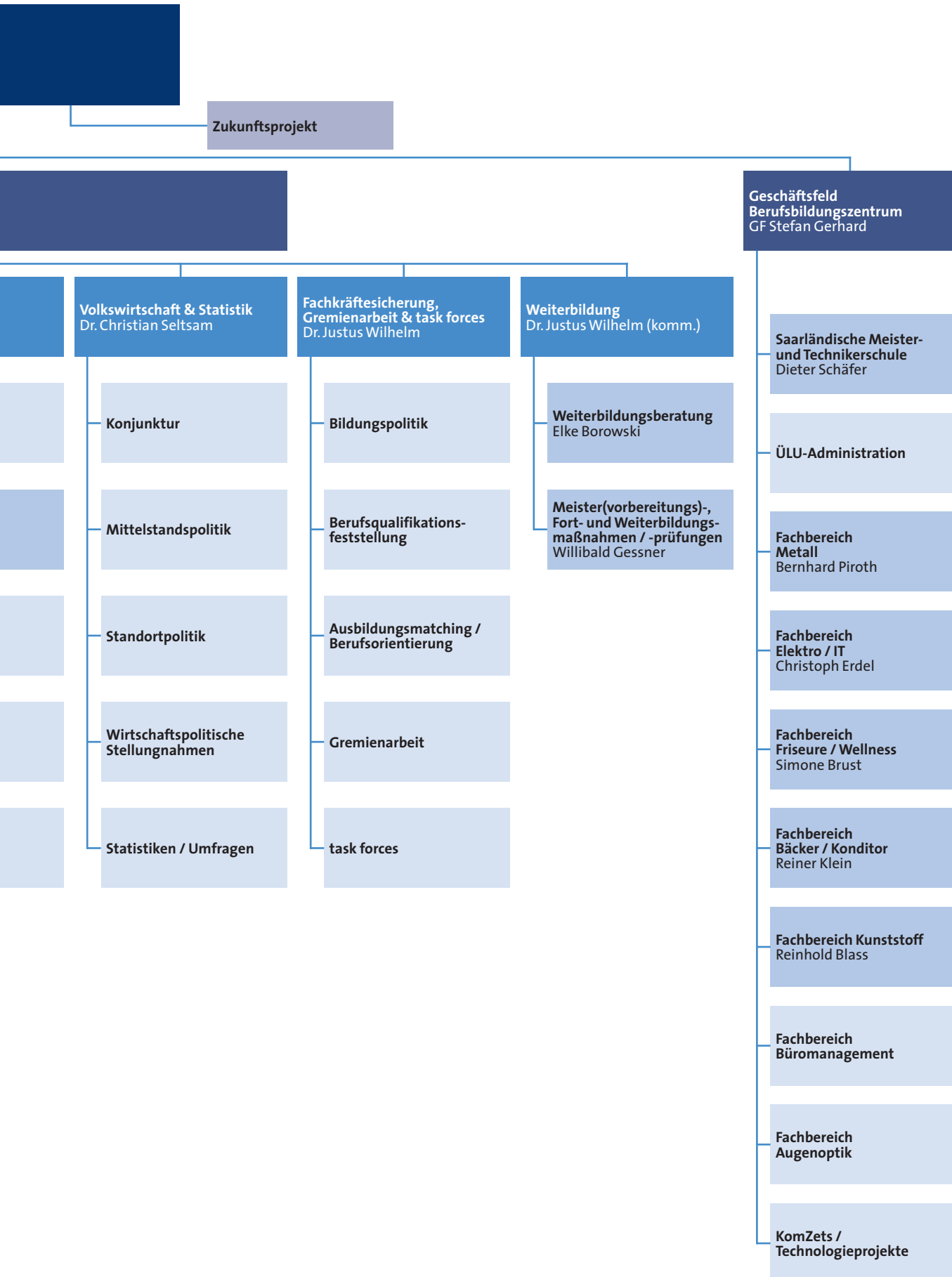
Geschäftsführung

Bereiche mit Bereichsleitung

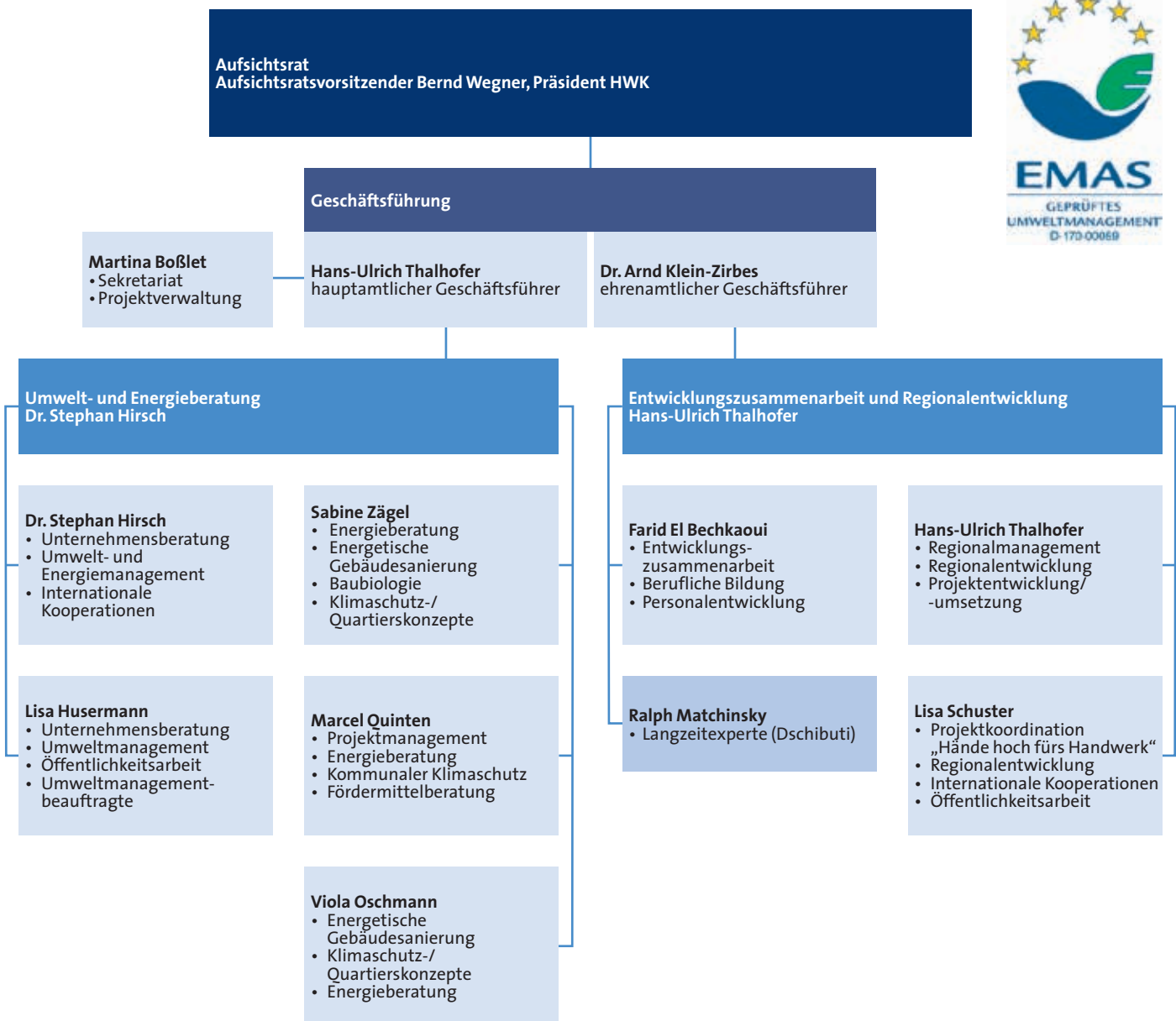
Teams / Fachbereiche / SMTS mit Leitung

Aufgabenbereiche ohne Team- / Fachbereichsleitung

Stabsstellen



Organisationsplan Saar-Lor-Lux Umweltzentrum GmbH



Die Zukunft ist unsere Baustelle.



Handwerkskammer
des Saarlandes

DAS HANDWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT. VON NEBENAN.

WWW.HANDWERK.DE WWW.HWK-SAARLAND.DE

**Die Welt war
so unfertig.**

Bring sie in Sa

Entdecke über 130 Ausbildungsberufe.



Handwerkskammer
des Saarlandes

r noch nie

Schwung.

DAS HANDBWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT. VON NEBENAN.

Impressum

Herausgeber

Handwerkskammer des Saarlandes

Hohenzollernstraße 47–49

66117 Saarbrücken

Telefon: 06 81 / 58 09–0

E-Mail: info@hwk-saarland.de

Internet: www.hwk-saarland.de

Text- und Bildredaktion: Büro für Öffentlichkeitsarbeit (V.i.S.d.P.)

Freie Mitarbeit: Udo Rau

Lektorat: Thomas Krause

Bildnachweise:

Peter Diersch: (Seiten 10, 16, 20, 22, 23, 24, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 38, 40, 41, 42, 45, 46, 47, 49, 50, 51, 54, 55, 57, 58, 59, 60, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 72, 73)

Peter Kerkrath: (Seiten 4, 8, 12, 18, 25, 31)

Becker&Bredel: Seite 68

Dirk Guldener: Seite 25

Caplio R3 User: Seite 70

Fotolia:

Titel: Cd-fotopool Uwe Niklas, Seite 32 Bernd Kröger, Seite 44 Industrieblick,
Seite 46 argum, Seite 50 Daniel Ernst, Seite 62 smallcreative

